

♦♦
MIT DEM
PROGRAMM
VON APRIL
BIS JUNI
2011
♦♦

02.2011 Magazin der Stiftung Preussische Schlösser und Gärten
Berlin-Brandenburg

sans, souci.





Foto: Ortrun Egelkraut

IM BILDE

Potsdams schönste Aussicht feiert Jubiläum: Vor zehn Jahren wurde das Belvedere auf dem Pfingstberg nach aufwendiger Restaurierung durch die SPSPG – dank Spenden der Hermann Reemtsma Stiftung, des Unternehmers Werner Otto sowie vieler Bürger – wieder eröffnet. Seither kamen mehr als 730 000 Besucher. Betreiber des historischen Ensembles ist der Förderverein Pfingstberg e.V., der auch 2011 ein abwechslungsreiches Kulturprogramm anbietet. *Geöffnet täglich ab 10 Uhr; Infos: www.pfingstberg.de*

Anzeige

Schlösser-Tagestouren für nur € 69

Herrlich

Marke Brandenburg

Schlösserfahrten 2011



Überall in Brandenburg prägen sie die Landschaft: Schlösser, Gärten und Herrenhäuser. Schauplätze der Geschichte. Sommersitze für Verliebte. In ewiger Erinnerung durch Gedichte. Oder schlossartige "Jagdhütte" für Adlige. Gehen Sie mit unseren Schlösserrouten auf Entdeckungstour. Von Boitzenburg bis Ribbeck.

Unsere Schlösserrouten:

Schlösserfahrt Ruppiner Land Termine 4.6., 2.7., 27.8.
Von Schloss Hoppenrade über Wustrau und Meseberg nach Zernikow

Schlösserfahrt Havelland Termine 28.5., 25.6., 10.9.
Von Marquardt über Sacrow und Kartzow nach Schloss Ribbeck und zum Landgut Borsig

Schlösserfahrt Uckermark Termine 22.5., 19.6., 24.7.
Vom Jagdschloss Groß Schönbeck über Schloss Boitzenburg zum Jagdschloss Hubertusstock

Alle Tagestouren starten für nur 69 € im Komfortreisebus in Berlin und werden von Reiseleitern begleitet. Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen sind im Preis enthalten.

Information und Buchung:
03 31/200 47 47, www.schloessertouren.de

Brandenburg
Das Weite liegt so nah. 



JAHRESKARTE
Parks und Gärten

12,00 €

2011

JAHRESKARTE 2011
Parks und Gärten

12 Monate Gartengenuss und die fünf schönsten Aussichten für 12 € – je 1x freier Eintritt inklusive: Normannischer Turm, Aussichtsturm Orangerie, Belvedere Klausberg im Park Sanssouci, Belvedere auf dem Pfingstberg und Flatowturm im Park Babelsberg

Erhältlich im Besucherzentrum
an der Historischen Mühle
Telefon 0331.96 94-200
besucherzentrum@spspg.de
www.spspg.de





02.2011

Entrée

INHALT

- 04 *Bald sprudeln sie wieder*
 06 *Die zweite Vollendung*
Saisonaufakt am Fontänenrondell
 07 *Königliche Lustbarkeiten*
 08 *Hinaus ins Freie*
 09 *In luftiger Höhe*
 10 *Die Schlösser und Gärten im Überblick*
 12 *Preußens Pulver verwüstet Sachsens Prunk*
 16 *Kalender*



Carl Daniel Freydanck, Ansicht von Schloss Glienicke, 1847 © SPSP, KPM-Archiv (Land Berlin)

AKTUELL

Es gibt noch Karten für die XIII. Potsdamer Schlössernacht am 20. August im Park Sanssouci: in Berlin im Neuen Flügel des Schlosses Charlottenburg, in Potsdam im Besucherzentrum an der Historischen Mühle. Infos: www.spsg.de/veranstaltungen



Neue Fähre für die Pfaueninsel: Von der Werft in Saßnitz mit einem Schlepper über die Ostsee bis zur Oder und dann mit eigener Kraft weiter bis zur Havel – Ende April wird die neue Fähre zur Pfaueninsel in Berlin erwartet und anschließend getauft.



Friedrich der Große – ein Verschwender? Der sparsame König gab viel Geld für Kleidung, Schmuck, Gemälde und andere Luxusgüter aus, wie seine „Kontoauszüge“ verraten. Die Schatullrechnungen des Königs werden am 9. Juni online gestellt.



Karoline Zielosko, die erste Stipendiatin der Bühler-Stiftung-Berlin (sans, souci. 02/2010), hält einen Vortrag zum Thema „Eine Frage der Ehre. Militär und höfische Selbstdarstellung unter Prinz Heinrich und Friedrich dem Großen“ am 21. April, 19 Uhr, im Haus der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte, Potsdam, Tel. 0331.6 20 85 50

Liebe Leserinnen,
 liebe Leser,

es wird Frühling: die Sprossen stoßen aus dem Boden, die Knospen entfalten sich zu herrlichen Blüten. Aber nicht nur die Blumen haben den Winter hindurch Kraft gesammelt, um die Schönheit zu feiern und Freude zu verbreiten. Auch die Preussischen Schlösser und Gärten eifern den Pflanzen nach und präsentieren zum Sommer hin so manche Gelegenheit, Vertrautes in neuem Licht zu sehen oder Neues zu entdecken. Als kleine Anregung möchte ich für Sie deshalb einen symbolischen Blumenstrauß binden: Die erste Blume in unserem Bouquet ist der Mohn. So wie er die harten, rauen Schalen abwirft, um sich in ganzer Pracht zu zeigen, werden seit dem 18. Jahrhundert beim Ansteigen der Temperaturen auch die Skulpturen in den Gärten von den schützenden Häuschen befreit. Besonders beeindruckend zeigt sich zum Saisonaufakt das Fontänenrondell unterhalb von Sanssouci mit seinem nun wieder vollständigen Figurenprogramm. Seit 1998 wurden die zwölf kostbaren Figuren des 18. Jahrhunderts von Meistern ihres Fachs kopiert: Die SPSP ist weltweit die einzige Institution, die historische Skulpturen nicht durch verfälschende Abgüsse ersetzt, sondern durch das Kopieren eine Jahrhunderte alte Tradition weiterführt.

Auch Rosen sind in unserem Strauß. Aus zahlreichen Blättern fügen sich ihre Blüten zusammen. Prachtvolle Blätter bewahrt auch die Graphische Sammlung der Stiftung, darunter jene kleine, feine Auswahl von der Hand Friedrich Wilhelms IV., die ab Mai in den Römischen

Bädern Gelegenheit bietet, in die Welt seiner Fantasien und Projekte einzutauchen. Demnächst wird der erste Teil des Online-Bestandskatalogs dieser königlichen Zeichenlust im Internet publiziert. Klein, aber wirkungsvoll sind die Vergissmeinnicht. Ihren Namen gilt es beim zweiten Verlustkatalog der Stiftung zu beherzigen, der kürzlich erschien und sich unter anderem den Miniaturen, Porzellan und Mosaikbildern widmet, die bis 1945 Glanzlichter in den Schlössern und im Hohenzollern-Museum waren. Gestohlen, zerstört oder abtransportiert erlitt dieser faszinierende Sammlungszweig nahezu einen Totalverlust. Der minutiös recherchierte Katalog wird dazu beitragen, die kleinformigen Meisterwerke nicht vergessen zu lassen. Das Grün um Mohnblüten, Rosen und Vergissmeinnicht unseres kleinen Straußes besteht aus Akanthus. In stilisierter Form kommt er in den Rückenlehnen eines höchst bedeutenden Ameublements nach Zeichnungen Karl Friedrich Schinkels vor, das ab Saisonbeginn an seinen ursprünglichen Standort im Roten Salon von Schloss Glienicke zurückkehrt. Die effektiv vergoldeten Möbel sind weitgehend original erhalten und bilden eines der wichtigsten Schinkel-Ensembles, das seit dem Ende der Monarchie auf dem Kunstmarkt war. Viele weitere „Blumen“ gibt es in den Schlössern und Gärten zu entdecken, die unseren Strauß bereichern könnten. Sie sind herzlich eingeladen, sich den Frühling hindurch ein eigenes Bouquet zusammenzustellen. Weitere Anregungen hierzu finden Sie in diesem Heft, mit dem ich Ihnen eine blühende Schlösser-Saison 2011 wünsche.

Dr. Samuel Wittwer

Direktor der Schlösser und Sammlungen, SPSP

TITEL



Ein Fuß, ein Schwamm, ein Hund: Details der Skulptur der Göttin der Jagd. Die unterschiedlichen Oberflächen lassen die Anforderungen an den Bildhauer erahnen. Andreas Klein schuf 2002 die Kopie der „Diana“ nach dem Original von François Gaspard Balthasar Adam (1753). Mit elf anderen Marmorkopien bildet sie das Französische Rondell im Park Sanssouci, das zur Saisoneröffnung vollendet wird.

Abbildung rechts: Andreas Klein, Diana, 2002, nach François Gaspard Balthasar Adam, 1753. Foto: Waldemar Strempler

IMPRESSUM

Die nächste Ausgabe erscheint am 2. Juli 2011
Herausgeber Stiftung Preussische Schlösser und Gärten
 Berlin-Brandenburg (SPSP), Postfach 601 462

Redaktion Ortrun Egelkraut **Mitarbeit** Nadja Geißler, Gesa Pöler, Waldemar Strempler
Verantwortlich Gesine Beutin **Veranstaltungskalender** Franz Michael Rohm **Artredaktion** Julia-Sophie Kuon
Produktion Rolf Brockschmidt **Druck** Druckhaus Spandau **Stand** 23.03.2011, Änderungen vorbehalten © SPSP
Spendenkonto: 6 1776 03 10 9, BLZ 101 201 00, Weberbank Actiengesellschaft



STIFTUNG
 PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN
 BERLIN-BRANDENBURG



Organisation der
 Vereinten Nationen für
 Bildung, Wissenschaft,
 Kultur und Kommunikation



Schlösser und Parks
 von Potsdam und Berlin
 Welterbestätte
 seit 1990

Bald sprudeln sie wieder

Römischer Brunnen, Geysir, Löwenfontäne : Allein die Namen wecken romantische Sehnsüchte und lassen die Vielfalt der Wasserspiele im Potsdam-Berliner UNESCO-Welterbe erahnen. Ob dekorativer Barockgarten oder weitläufiger Landschaftspark: Ohne Wasser läuft hier nichts.

von Ortrun Egelkraut



Von vielen Seiten sichtbar und doch ein verborgenes Idyll: Auf dem höchsten Punkt der Pfaueninsel sprudelt die Fontäne von 1825, die wegen ihrer Kandelaberform auch Römischer Brunnen genannt wird. 2009 wurde sie saniert; der Berliner Mäzen Gerhard Elsner half dabei mit großzügiger Spende.

Foto: © SPSG, Hans Bach



Fußgänger bleiben stehen, Radfahrer steigen ab, Autofahrer riskieren einen Blick nach rechts: Kurz vor der Glienicker Brücke, aus Berlin kommend, zieht die Löwenfontäne am Schloss Glienicke die Aufmerksamkeit auf sich. Zwei goldglänzende Löwen „spucken“ zielsicher Wasser in ein tiefer liegendes rundes Bassin, aus dessen Mitte ein Wasserstrahl nach oben schießt, der, zurückfallend, das Becken zum Überlaufen bringt, wobei sich das Wasser wie ein zarter Schleier über den Brunnenrand legt. Die Löwenfontäne in Glienicke, 2010 nach aufwendiger Sanierung wieder in Betrieb genommen, ist eine der schönsten Brunnenanlagen in den königlich-preussischen Gärten. Sie wurde 1837 nach Entwürfen von Karl Friedrich Schinkel für Prinz Carl von Preußen, einen Sohn Königin Luises, errichtet. In Glienicke sind die Löwen nicht die einzigen Wasserspiele. Allein elf Brunnen, Brunnlein, Wasserstellen verbergen sich in den romantischen Höfen und im Park, den Peter Joseph Lenné ab 1824 gestaltete. Die überraschende Wegführung erlaubt immer neue großartige Aussichten in die Landschaft. Rechtzeitig zur Saisonöffnung Mitte April werden die Wege am Schloss fertig saniert sein. Es lohnt sich, mit offenen Augen durch einen der kleinsten Gärten der Stiftung zu streifen. Setzt man den Spaziergang an der Havel entlang Richtung Norden fort und mit der Fähre auf die Pfaueninsel über, kann man dort weitere sechs Brunnen entdecken, darunter die reizvoll platzierte Fontäne in der Mitte der Insel, auch Römischer Brunnen genannt, und ganz in der Nähe einen kleinen romantischen Wasserfall. Wasser ist ein gestaltendes und prägendes Element in der Potsdam-Berliner Kulturlandschaft, die seit 1990 UNESCO-Welterbe ist. Die Flüsse und Seen rund um die Insel Potsdam reichten den Hohenzollern-Herrschern nicht. Sie ließen über 100 künstliche Wasserspiele anlegen, für die architektonisch kostbare und künstlerisch anspruchsvolle Gefäße geschaffen wurden. Fontänen, Brunnen, Grotten, Bassins, Teiche, Kanäle und künstliche Seen sollten vor allem das Auge erfreuen; die meisten tun es heute noch. Oder wieder. Einer der schönsten Aussichtspunkte am Wasser – nur wenige Meter von Schloss Glienicke entfernt – befindet sich mitten auf der Glienicker Brücke. Nach Nordwesten reicht der Blick über den Jungfernsee unter anderem bis zur Heilandskirche in Sacrow, genau südlich erhebt sich Schloss Babelsberg auf dem gleichnamigen Berg. Im Vordergrund schleudert ein Geysir einen Wasserstrahl 40 Meter hoch in die Luft: Rekordhöhe unter den preussischen Fontänen.



Blickfang zwischen Schloss Babelsberg und Glienicker Brücke: Der Geysir kann dank einer Spende des Bonbon-Hersteller Katjes von Mai bis Mitte Oktober täglich in die Höhe schießen.

Glanzstück im Park Glienicke: Die Löwenfontäne bezaubert durch ihr harmonisches Sprühbild. Saniert wurde sie mit Unterstützung der Freunde der Preussischen Schlösser und Gärten e.V., der Kurt-Lange-Stiftung und einer Spende von Günther Jauch.
Fotos: © SPSG, Hans Bach, Daniel Lindner

Um diese Höhe zu erreichen, wird das Wasser am Maschinenhaus aus dem Fluss entnommen und über eine Druckleitung in das 45 Meter oberhalb der Havel gelegene „Achterbecken“ unweit der Friedrich-Wilhelm-Höhe gepumpt. Von dort aus wird die Hauptfontäne in der Havel über eine historische Gussleitung versorgt. Seit 2006 sind die Baudenkmalpfleger der SPSG dabei, das gesamte Lösch- und Brauchwassernetz in Babelsberg wiederherzustellen. Wichtige Voraussetzung hierfür war die Ertüchtigung der historischen Druckleitung. Wie der Projektkoordinator Max Daiber erklärt, wurde die alte Druckleitung mittels des „Compact-Pipe-Verfahrens“ saniert. Dabei wird ein Polyethylen-Rohr, das zunächst kleiner ist als das Altrrohr, in die zu sanierende Leitung eingezogen und dann mit heißem Wasserdampf erwärmt, mit dem Effekt, dass sich dieses neue Inliner-Rohr ausdehnt, von innen passgenau an das alte Rohr andrückt und dann dauerhaft in dieser Form verharret. Nach dem gleichen Verfahren wird in diesem Jahr auch die Druckleitung im Park Sanssouci saniert, die vom Pumpwerk in

der „Moschee“ bis zum Hochbehälter auf dem Ruinenberg reicht. Der fasst rund 8000 Kubikmeter Wasser, die pro Tag aus der Havel hochgepumpt werden, um sich dann mit Eigendruck durch die verzweigte Leitung im Park zu verteilen, bis zu den verschiedenen Wasserspielen. Insgesamt 88 km Wasserleitungen durchziehen den Park. Die Druckleitung, welche die gesamte Brauchwasserversorgung für Sanssouci sicherstellt, inklusive einiger Ableitungen für die Stadt Potsdam, erreicht etwa drei Kilometer Länge. Die Leitung ist so alt wie die „Moschee“, nämlich fast 170 Jahre. 1843 begann zum ersten Mal die Große Fontäne im Bassin am Fuße des Schlosses Sanssouci zu sprudeln, 37 Meter hoch. Was unter Friedrich dem Großen noch nicht zustande gekommen war, gelang ein Jahrhundert später mit Hilfe der von Borsig entwickelten Dampfmaschine, deren Kraft das Wasser durch die Leitungen auf den Ruinenberg pumpt. Längst haben elektrische Pumpen diese Aufgaben übernommen, die Gusseisenrohre sind noch dieselben. Im Laufe der Zeit wurde die Leitung immer mal wieder repariert, mit den jeweils

zur Verfügung stehenden Methoden. Diese Stellen zu erkunden gehörte u.a. zu den Maßnahmen im ersten Sanierungsabschnitt. Nach der Erkundung von der Oberfläche aus werden die Rohre gereinigt. Anschließend wird eine Kamera durch die Rohre gezogen, um Korrosions- und andere Schadstellen zu finden. Im Frühherbst, wenn das Wasser wieder abgestellt ist, werden dann die Kunststoffrohre eingefädelt. Die neue Stabilität soll auch Rohrbrüche verhindern, die gerade im Frühjahr die Klempner der Stiftung auf Trab halten, berichtet Martin Prill. Der Brunnenbaumeister ist seit 2002 Leiter des „Meisterbereichs Wasser“, der wie die anderen klassischen Gewerke auf dem Schirrhof in Potsdam, am südlichen Rand des Parks Sanssouci, angesiedelt ist. Elf Mitarbeiter, darunter sechs Klempner, kümmern sich um alles, was mit Brauchwasser und Abwasser zu tun hat: „Pflege, Wartung, Unterhalt“, fasst Prill die vielschichtigen Aufgaben zusammen. Dazu gehören Wartungsarbeiten an Pumpwerken und WC-Anlagen, Reparatur von Heizungen, Tiefbauarbeiten bei Rohrbrüchen, Bereitstellung von Löschwasser, die Wasserversorgung für Baustellen und bei Veranstaltungen wie der Schössernacht – die, so Prill, „erfordert jedes Mal einen Sonder-einsatz, der Spaß macht“. Zu den schönsten Aufgaben gehört während der Saison, jedenfalls bei gutem Wetter, der tägliche Fontänenendienst. Dann schwingt sich ein Mitarbeiter – „ich bin einmal im Monat am Wochenende dran“ – auf das Dienstfahrrad, steckt den großen „Schieberschlüssel“ in die eigens dafür am Rad angebrachte Halterung, hat noch ein paar andere passende Schlüssel dabei, um jede Fontäne einzeln und per Hand aufzudrehen. Start ist um 9.30 Uhr in der Moschee mit dem Einschalten der Pumpe. Etwa um 11.30 Uhr beginnt am Neuen Palais der letzte Brunnen zu sprudeln. Am Abend wird zum Abschalten die Runde in der Gegenrichtung gedreht. Obwohl an den frisch sanierten Brunnenanlagen Elektroschieber eingebaut wurden, die per Fernwirktechnik angepasst werden können, ist Prill stolz auf das technische Denkmal, das er betreut und vertraut dem Handbetrieb: „Wir halten alles am Laufen“.

info

Normannischer Turm auf dem Ruinenberg

Potsdam, Park Sanssouci
Eine kleine Ausstellung gibt mit sechs historischen Dokumenten Einblick in die Anfänge der Wasserversorgung im Park Sanssouci.
Mai bis Oktober, Sa, So, Feiertage
10–17.30 Uhr

Die zweite Vollendung

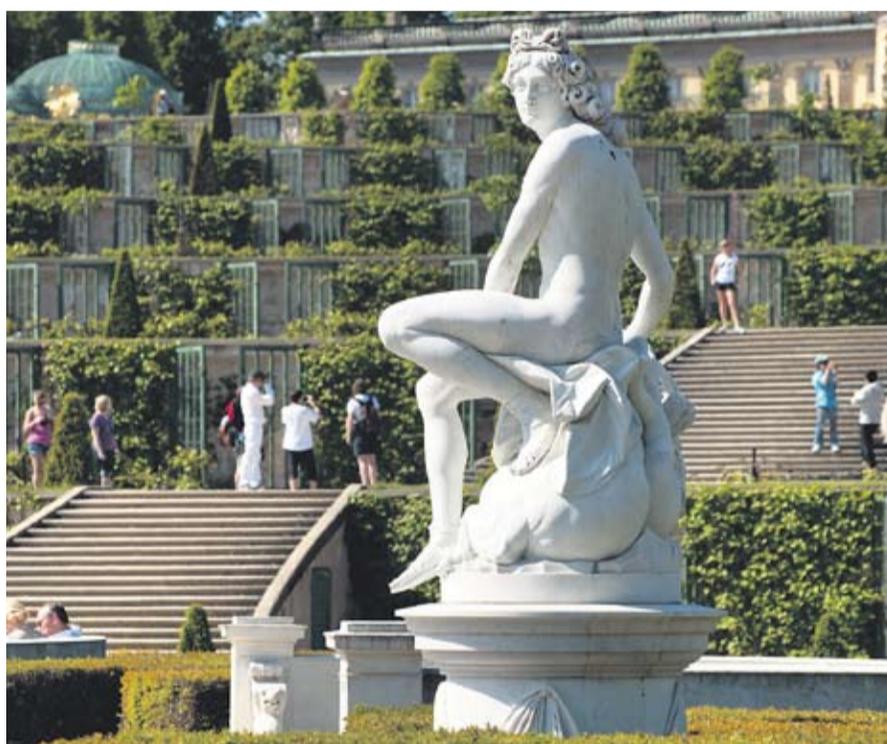
Zur Saisonöffnung fallen die Hüllen und die Statuen beginnen zu tanzen. Mit „Feuer“ und „Wasser“, den beiden letzten Neuschöpfungen im Kreis von zwölf Skulpturen, wird das Französische Rondell an der Großen Fontäne im Park Sanssouci zum zweiten Mal nach 1764 vollendet. Für die SPSP Grund zur Freude über das gelungene Ergebnis einer langjährigen Arbeit – und zum Feiern mit den Besuchern.

von *Ortrun Egelkraut*



Die Große Fontäne mit Blick über die Terrassenanlage bis hinauf zum Schloss Sanssouci, das majestätisch und malerisch zugleich den Weinberg bekrönt, ist eines der beliebtesten Fotomotive im Park Sanssouci. Gerahmt wird das großartige Panorama von zwölf Statuen und Figurengruppen, die acht antike Götter und Allegorien der vier Elemente – Feuer, Wasser, Erde, Luft – darstellen. Die blendend weißen Marmorskulpturen sind meisterhafte Kopien der mehr als 250 Jahre alten Originale französischer Bildhauer, die Friedrich der Große zwischen 1750 und 1764 an diesem prominenten Ort aufstellen ließ. Im Lauf der Zeit war der natürliche und unaufhaltsame Verfall der empfindlichen Marmorskulpturen so stark fortgeschritten, dass die Originalbildwerke ab 1998 nach und nach ins Depot gebracht wurden. Ihren Platz sollten material- und werkgerechte Kopien einnehmen – ein außergewöhnliches, aufwendiges und langwieriges Unterfangen für die SPSP. Dafür wurden insgesamt 2,3 Millionen Euro in „Jahresscheiben“ eingesetzt. Zunächst wurde der Marmor im norditalienischen Carrara sorgfältig gesichtet und nach Potsdam transportiert. Jahrelang dauerte dann die Arbeit der ausgewählten Bildhauer, die sich für diese anspruchsvolle Aufgabe die Kunstfertigkeit der Bildhauerkunst des 18. Jahrhunderts neu aneigneten. Intensiv betreut wurden sie durch die Restaurierungswerkstatt für Skulpturen der SPSP, zunächst durch den Leiter Rudolf Böhm, der seit 1990 den Stab der Marmorbildhauer aufgebaut hatte, und ab 2006 durch seine Nachfolgerin Kathrin Lange sowie die Kustodin der Skulpturensammlung Saskia Hüneke.

Der Kreis der Götterstatuen wurde 1998 mit den Kopien nach François Gaspard Adams Mars und Minerva begonnen. Es folgten Diana und Apollon, dann Io und Jupiter. Im Sommer 2010 kamen die Kopien von Venus und Merkur nach den



Die Götter kehren zurück: Skulptur des Apollon im Französischen Rondell. Foto: Leo Seidl

Werken von Jean-Baptiste Pigalle hinzu. Den Restauratoren und Bildhauern Konscha Schostak, Peter Flade, Wolfgang Wille, Andreas Klein und Rudolf Böhm sind herausragende und würdige Stellvertreter der Originale gelungen. Die Arbeit an den Marmorkopien nach den szenischen Allegorien der vier Elemente erforderte mehrere Jahre. Die Erde schuf Wolfgang Wille zwischen 2003 und 2008 neu. Andreas Klein widmete sich den Kopien der Luft (2002–2006) und des Feuers (2006–2010), letztere großzügig unterstützt von der

Cornelsen Kulturstiftung. Die Arbeit von Peter Flade an der Allegorie des Wassers dauerte mehr als sechs Jahre (2004–2011) und stellt mit den detailreichen Fischer-netzen, Überschneidungen und sehr tief liegenden Bearbeitungsstellen eine im Bereich der Bildhauerkunst heute kaum vorstellbare Leistung dar.

Feierliche Enthüllung

Umso größer ist die Freude über die zweite Vollendung des Französischen Rondells. Die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten lädt deshalb alle

Neugierigen zur Saisonöffnung nach Potsdam in den Park Sanssouci ein. Geleitet wird gleich zweimal im Kreis der Marmorskulpturen: mit einem Festakt zur Skulpturenenthüllung am 16. April und mit einem „Tanz der Elemente“ einen Tag später, wenn die Höfischen Festspiele Potsdam mit Tanz, Musik, Gesang und einem Zeremonienmeister den allegorischen Standbildern der vier Elemente nach barockem Vorbild Leben einhauchen. In der Inszenierung von Kaspar von Erffa und der Choreografie von Niels Badenhop verwandeln sich Tänzer des Ballet Baroque Berlin in „Lebende Statuen“, begleitet von den Musikern des Barockensembles Celeste Sirene, Potsdam.

Geschenk unter Königen

Am Anfang stand ein großzügiges Geschenk des französischen Königs Ludwigs XV. an Friedrich II. Fünf Meisterwerke der führenden französischen Bildhauer des 18. Jahrhunderts gelangten so 1750 nach Potsdam, darunter die beiden Statuen von Venus und Merkur von Jean-Baptiste Pigalle sowie zwei Jagdszenen „La pêche dans la mer“ (Fischzug im Meer) und „De Retour de la chasse“ (Rückkehr von der Jagd) von Lambert Sigisbert Adam. Bis 1764 ließ Friedrich im eigens gegründeten französischen Bildhaueratelier in Berlin unter der Leitung des jüngeren Adam-Bruders François Gaspard weitere Statuen einzelner Götter sowie zwei weitere Elemente-Allegorien erschaffen. Schließlich wies der König dem Ensemble einen wirkungsvollen Aufstellungsort zu: in der Mitte und zugleich am Kreuzungspunkt der beiden Hauptalleen des Parks Sanssouci – da, wo heute die Große Fontäne sprudelt und Touristen aus aller Welt beim Foto-Shooting posieren.

Veranstaltungen

Saisonöffnung an der Großen Fontäne
Potsdam, Park Sanssouci

Feierliche Skulpturenenthüllung
Festakt, Einführungsvorträge, Musik
Samstag, 16. April, 13 Uhr

La Danse des Éléments – Lebende Statuen
Höfische Festspiele Potsdam
Tanz, Musik und Gesang
Sonntag, 17. April, 15 Uhr

Buchtipp

Die Götter kehren zurück

Marmorkopien für das Französische Rondell im Park Sanssouci.
Eine Dokumentation. Jaron-Verlag, Berlin, 2011
Erhältlich im Museumsshop am Schloss Sanssouci

WWW.

spsg.de/veranstaltungen
hoefische-festspiele.de

Königliche Lustbarkeiten

Der Barocke Theatersommer Sanssouci lädt zur „fête champêtre“ ins Schlosstheater im Neuen Palais in Potsdam ein und erweckt friderizianische Vergnügungen musikalisch und szenisch zu neuem Leben.

von Nils Niemann



Belustigung im Freien: Komödienfiguren, um 1720, Kopie nach Nicolas Lancret

Ein Traum von einem Sommertag heute: Blühende Wiesen, schattenspendene Bäume, plätschernde Brunnen, ein gut gefüllter Picknickkorb, die eine oder andere Flasche Wein und Freunde, die schwatzen, flirten, Musik machen, Spaß haben. Im 18. Jahrhundert war das nicht viel anders. Da pflegte die feine Gesellschaft in den Park oder aufs Land zu ziehen, um eine *fête champêtre*, ein Fest auf dem Lande zu feiern. Watteau, Lancret, Pater, französische Maler, deren Werke Friedrich der Große sammelte, haben dergleichen Lustbarkeiten in galanten Szenen festgehalten. Die Mode kam wie so oft aus Frankreich. Schon in der Zeit des Sonnenkönigs Ludwig XIV., der von 1643 bis 1715 regierte, zeigte sich der Hof von Versailles fasziniert vom Reiz des schlichten Landlebens und der Fröhlichkeit der Dorffeste. Die Imitation des Einfachen wurde bald in ganz Europa Bestandteil höfischer Feste. Sophie Charlotte, die Großmutter Friedrichs II., ließ im Garten ihres Musenhofs Lietzenburg, dem heutigen Schloss Charlottenburg, ausgelassene „Wirtschaften“ mit Maskeraden inszenieren. Für die beliebten

Feste wurden zuweilen ganze Dorfjahrmärkte im Freien aufgebaut. Hofdamen verkleideten sich als Verkäuferinnen, die ihre Waren feilboten. Künstler, die sonst eher die Stars der Jahrmarktstheater waren, durften bei diesen Gelegenheiten auch ein höfisches Publikum mit frechen Vaudevilles, Pantomimen, Puppenspielen und derben Späßen belustigen. Berühmt für seine ideenreichen Feste war der Hof des Prinzen Heinrich, des Bruders Friedrichs II., in Rheinsberg. Auch im Park von Sanssouci könnten ländliche Theaterfeste stattgefunden haben. Mitte des 18. Jahrhunderts entstand hier sogar ein Hecken-theater, in dem Bäume die Architektur des Schlosstheaters imitieren. Zum 300. Geburtstag Friedrichs des Großen im nächsten Jahr wird es restauriert. Im 18. Jahrhundert nahmen sich Künstler im feinsinnig-verspielten Stil des Rokoko dieses Modethemas an, besonders Antoine Watteau (1684–1721), Nicolas Lancret (1690–1743) und Jean-Baptiste Pater (1695–1736). In den Gemäldesammlungen Friedrichs des Großen, u.a. in der Bildergalerie in Sanssouci und im Schloss Charlottenburg, sind ihre gemalten höfischen Traumwelten zu bewundern.

Neben tanzenden Schäfern spielen auch Komödiengestalten wie Polichinelle oder Arlequin eine Rolle, und die Töne, zu denen die jungen Leute tanzen, stammen nicht nur von Flöten, sondern auch von Dudelsäcken und Drehleiern. Auch die Musiker der Zeit huldigten der ländlichen Mode: Die Musette, ein kleiner Dudelsack, wurde am Hofe Ludwigs XV. geradezu zu einem Lieblingsinstrument galanter Höflinge. Das Potsdamer Ensemble I CONFIDENTI, im historischen Stil geschulte Tänzer, Musiker und Darsteller, erwecken für den „Barocken Theatersommer Sanssouci“ die Figuren des 18. Jahrhunderts zu neuem Leben. „La fête champêtre – Ein Theaterfest auf dem Lande“ bietet auf der Bühne des Schlosstheaters, einem Juwel des friderizianischen Rokoko, eine bunte Folge von Belustigungen, inszeniert von Milo Pablo Momm: anmutige und rustikale Ballette und Tänze, eine Pantomime im Stil einer Harlequinade, das derb-komische Puppenspiel um Polichinelle, romantische Lieder und eine schaurig-groteske Historie, vorgetragen von einem fahrenden Sänger. All dies verbindet sich beim Klang der Musette zu einem Fest voll Sinnenlust und Lebensfreude.



Ländliches Fest auf der Bühne: Probe für La fête champêtre Foto: A. Sommer/I CONFIDENTI

info

Barocker Theatersommer Sanssouci
Schlosstheater im Neuen Palais
Potsdam, Park Sanssouci

La fête champêtre – Ein Theaterfest auf dem Lande

Premiere: 13. Mai
weitere Aufführungen: 14./21./22. Mai,
4./10. September
Musikalische Leitung: Sabine Erdmann

LA MARA – Die Primadonna

Premiere: 2. September
weitere Aufführungen 11./17./18. Sept.
Hommage an Gertrud Elisabeth Mara
(1749–1833), die zu ihrer Zeit als die
größte Sängerin in Deutschland galt. Im
Schlosstheater sind „die Mara“ und ihre
Bühnenpartner in furiosen und anrüh-
renden Partien zu erleben, gerahmt von
zeitgenössischen Texten und pantomi-
mischen Spielszenen.
Solisten: Doerthe Maria Sandmann und
Jörg Waschinski, beide Sopran
Musikal. Leitung: Sabine Huntgeburth

Vorprogramm

Führungen durch den Park Sanssouci /
das Neue Palais stimmen vor jeder Vor-
stellung von „La fête champêtre“ und „LA
MARA“ auf das Bühnengeschehen ein.

THEATRUM MUNDI

Aufführungen: 11./18. September
Tanz und Fechtkunst, Gesang und Schau-
spiel, präsentiert von den ELEVINNEN des
KinderTanzTheaters Berlin Brandenburg
sowie Schülerinnen des Evangelischen
Gymnasiums am Dom zu Brandenburg

Tickets

in allen Vorverkaufsstellen
Tel. 01805.44 70
www.ticketonline.com

WWW.

spsg.de/veranstaltungen
i-confidenti.de

Hinaus ins Freie

Mit „Preußisch Grün“ die
königlichen Gärten von ihren schönsten
Seiten erleben

von *Angela Wuschko*



Der Frühling ist da: „Ausfahren“ der Orangerie; Frühjahrsbepflanzung im Park Sanssouci



Fotos: Angela Wuschko, Hans Bach

Spätestens zum „Osterspaziergang“ zieht es die Menschen wieder hinaus ins Freie. Besonders beliebte Ziele sind die königlichen Gärten und Parkanlagen in Berlin und Brandenburg, die mit prächtigen, farbenfrohen Blumenarrangements rund um die preußischen Schlösser erfreuen und heitere Frühlingsstimmung verbreiten. Bereits seit März hat die Veranstaltungsreihe „Preußisch Grün“ wieder Saison, die in diesem Jahr bis in den November hinein dauert. Kunst, Genuss, Vergnügen und Anregungen für die eigene gärtnerische Betätigung sind die wichtigsten Zutaten von „Preußisch Grün“. In drei Reihen mit unterschiedlichen Schwerpunkten werden vielfältige Themen rund um die königlichen Gärten neu beleuchtet und reizvoll interpretiert. „Erlebnis Garten“ wendet sich an die ganze Familie und lädt vor allem Kinder zum Mitmachen ein. „Entdeckung der Langsamkeit“ verlockt – klein und fein – zu abendlichem Kunstgenuss im Grünen. Ganz praktisch geht es in den „Gartensprechstunden“ zu. Je nach Schwerpunkt erschließen sich die Gärten als Kunstwerke, werden königliche Visionen als unterhaltsame Gartengeschichte vorgestellt und selbst auf eingeschworene Kenner der grünen Materie warten immer wieder neue Überraschungen. Dafür sorgen nicht zuletzt die Gartenexperten der Stiftung, die kenntnisreich und mit Begeisterung für ihre Aufgaben von „ihren“ Gärten berichten. Die Einblicke in die gärtnerische

Arbeit rund ums Jahr machen auch deutlich: „Nichts gedeiht ohne Pflege“. Dies schrieb der Gartenkünstler Peter Joseph Lenné 1823 und ergänzte: „Die vortrefflichsten Dinge verlieren durch unzweckmäßige Behandlung ihren Wert.“ Auch das ist ein Anliegen von „Preußisch Grün“: Sensibilität zu wecken für die Mühen, die dahinter stecken, damit die Besucher dem Gartenkunstwerk den gebührenden Respekt entgegenbringen.

Die nächsten Veranstaltungen

Bei der „Gartensprechstunde“ am 23. April in der Kleinen Orangerie des Schlosses Charlottenburg geben die Experten der Charlottenburger Schlossgärtnerei Tipps für prächtige Blüten auf jedem Balkon oder Fensterbrett. Den Rahmen bildet die Ausstellung „Blüten und Düfte der Pelargonien“, die am Osterwochenende vom 20. bis 24. April zu sehen ist. Mehr als 50 historische Pelargonienarten bezaubern durch betörende Düfte, eine Vielfalt an Blüten, Blattformen und Farben.

„Hinaus ins Freie“ heißt es wieder am 22. Mai, wenn die kostbaren Orangeriepflanzen wie alljährlich ihr Winterquartier in der Großen Orangerie von Sanssouci verlassen. Bei der beliebten Veranstaltung führen die Orangeriegärtner die speziellen Hebe- und Transporttechniken vor, die – vor 200 Jahren wie heute – das Hantieren mit Hunderten der oft zentnerschweren Kübel erleichtern. Am 28. Mai verwandelt sich der Bereich um die Meierei auf der Berliner Pfaueninsel in einen Bauernhof, wie

ihn schon Königin Luise um 1800 hier erlebt, geliebt und genossen hat (s. S. 15). Führungen mit Gartenexperten der SPSG gehören jeweils zum Programmangebot. In der Reihe „Entdeckung der Langsamkeit“ verspricht am 24. Juni im Schlosspark Babelsberg ein geführter Spaziergang vom Flatowturm zur Gerichtslaube „Schöne Aussichten“: einmalige Rundblicke in die Potsdamer Kulturlandschaft mit ihren außergewöhnlichen, kunstvoll angelegten „Sichtenfächern“. Den ganzen Sommer hindurch und bis November gibt es weitere „preußisch grüne“ Events. Hier nur noch der Ausblick auf das Highlight im Spätsommer: Nach dem großen Erfolg 2010 kann am 4. September wieder „Preußisch Grün per Schiff“ erkundet werden. In diesem Jahr steht, in Kooperation mit der Stern und Kreisschiffahrt, „Die Havel – ein Gartensee“ im Blickpunkt. Die großartigen Sichtbeziehungen und das Wechselspiel von Bau- und Gartenkunst des Potsdam-Berliner UNESCO-Welterbes sind vom Schiff aus besonders eindrucksvoll zu erleben. Die Schiffstouren werden von Garten- und Landschaftsexperten der Stiftung moderiert. Sie beginnen in Berlin-Wannsee mit Stationen und Führungen auf der Pfaueninsel und im Neuen Garten. Der Kartenvorverkauf hat begonnen.

WWW.

spsg.de/preussisch-gruen
sternundkreis.de

IM GESPRÄCH



Foto: Ortrun Egelkraut

Perfekt eingespieltes Team: Seit 2008 gestalten Petra Wesch (rechts), langjährige Museumspädagogin der SPSG-Marketingabteilung, und die freischaffende Kulturwissenschaftlerin Angela Wuschko die populäre Veranstaltungsreihe „Preußisch Grün“. Und jedes Mal kommen mehr Besucher.



Besucherandrang beim „Holztag“ im Park Sanssouci, dem ersten „Erlebnis Garten“ 2011. Wie fühlen Sie sich?

Großartig. Zum ersten Mal haben wir auch das Wetter organisatorisch richtig eingebaut. Der Frühling treibt die Leute ins Freie. Bisher war es immer stürmisch und verregnet bei unserem rustikalen Auftakt im März.

Preußisch Grün findet zum vierten Mal statt. Was kommt besonders gut an?

Alles, was die Besucher, ob Kinder oder Erwachsene, selbst ausprobieren dürfen. Auch die Gartensprechstunden mit praktischen Tipps sind sehr gefragt. Und unsere Auktionen laufen immer richtig gut. Heute versteigern wir Holzstapel, ein anderes Mal sind es Pflanzen.

Was macht die Aufgabe für Sie reizvoll?

Dass wir immer wieder neue Orte abseits der üblichen Wege entdecken. Und dass die Gärtnerinnen und Gärtner immer mehr eigene Ideen entwickeln. Überhaupt sind sie begeistert dabei, weil sie merken, wie ihre Arbeit von den Besuchern geschätzt wird. Die Gärten stecken voller Geschichten, das reicht noch für Jahre!

Sie bringen die Besucher auf neuen Wegen an unbekannte Orte. Welches ist Ihr Lieblingsplatz?

Petra Wesch: Den verrate ich nicht. Gut, ich habe noch einen: das Belvedere auf dem Klausberg. Wenn man da an einem Sommerabend den Weg von der Orangerie nimmt und dann auf den Stufen des Belvedere bei Sonnenuntergang den Ausblick genießt, ist das einmalig. Ob dann allerdings die Glühwürmchen zu tanzen beginnen, wie bei einer unserer Veranstaltungen, kann ich nicht versprechen.

Angela Wuschko: Ich liebe den Weg, der an der Ostseite der Römischen Bäder vorbeiführt, über die Brücken am Maschenteich, durch den Rosengarten zum Schloss Charlottenhof, weiter durch den Dichterhain ins Hippodrom, das Paradies. Da durchläuft man, so sah es wohl Friedrich Wilhelm IV., einen ganzen Lebenszyklus.

Wird es Preußisch Grün auch nächstes Jahr wieder geben?

Aber ja. 2012 widmen auch wir uns Friedrich dem Großen. Einen Garten anzulegen, ist ein großes Risiko – „Friderisiko“ eben.



In luftiger Höhe

Der erste Schreck war groß. Sind die drei Grazien hoch oben auf der Kuppel des Neuen Palais vom Absturz bedroht? Ist den spärlich bekleideten Damen die gewaltige Königskrone, die sie seit mehr als 240 Jahren auf einem Kissen über dem Kopf balancieren, zu schwer geworden?

von *Volker Thiele*

Drei Grazien bekrönen das Neue Palais, Aufnahme vor 1930 (oben links)
Das Gerüst auf der Kuppel sichert die Standfestigkeit der Figuren (oben rechts)
Eine neue Kuppel für das Triumphtor der Kolonnade (rechts): Die hölzerne Unterkonstruktion inkl. Schalung der Kuppel ist nahezu fertiggestellt.
Fotos: SPSG, Ortrun Egelkraut, Frank Aulbach



Bei einer Begutachtung der Dächer des Neuen Palais im vergangenen Dezember wurden besorgniserregende Schäden festgestellt: Die Standsicherheit der Bekrönungsfigur auf der Hauptkuppel könnte gefährdet sein. Wind und Wetter haben der Figurengruppe von Johann Christoph Wohler d. J. in mehr als 240 Jahren stark zugesetzt. Besonders die große Krone scheint nicht mehr fest verankert zu sein, denn unter der ursprünglich vergoldeten Oberfläche aus Kupfer befindet sich ein Traggerüst aus Eisen, das vom Rost angegriffen ist. Eine genaue Begutachtung der Figuren ist an ihrem nur schwer zugänglichen Standort in 50 Metern Höhe ohne ein Gerüst kaum möglich. Da zudem auch eine statische Sicherung notwendig sein könnte, wurde eine Konstruktion erarbeitet, die beide Aufgaben übernehmen kann. Um nicht das ganze Schloss in voller Höhe einrüsten zu müssen, kamen Industriekletterer zum Einsatz. Sie setzten eine selbsttragende hölzerne Plattform auf die Kuppel, auf die dann ein Baugerüst gestellt wurde. Durch das Gerüst wurde die Figurengruppe zunächst gesichert. In schwindelnder Höhe können nun detaillierte Untersuchungen durchgeführt werden, um das Ausmaß der Schäden genauer zu ergründen und – zurück auf sicherem Boden in den Büros – Gegenmaßnahmen zu planen. Ob die Figuren für die Arbeiten von der Kuppel entfernt werden müssen oder vor Ort restauriert werden können, und wie umfangreich die Maßnahme ausfallen wird, hängt von den Ergebnissen aller Begutachtungen ab. So wird die waghalsige Konstruktion auf der Kuppel des Neuen Palais im Park Sanssouci noch eine Weile zu bestaunen sein.

Eine neue Kuppel für das Triumphtor
Gleichzeitig hat die Hauptkuppel des Schlosses eine neue Nachbarin erhalten. Genau gegenüber auf der Westseite sind die Sanierungsarbeiten an der Kolonnade am Neuen Palais so weit fortgeschritten, dass die neue Kuppel auf das zentrale Triumphtor aufgesetzt werden konnte. In der ursprünglichen Planung des

Baumeisters Carl von Gontard, der die Kolonnade in den Jahren 1768 bis 1769 zeitgleich mit dem Neuen Palais erbaute, war auf dem Triumphtor keine Kuppel vorgesehen. Stattdessen sollte hier, wie auch auf den benachbarten Eckpavillons des Bauwerks, ein großer Obelisk den oberen Abschluss bilden. Dieser wurde zunächst auch errichtet, musste jedoch auf Anweisung Friedrichs II. sofort wieder entfernt und durch eine Kuppel ersetzt werden. Dem König missfiel der Obelisk. Die Anekdote, die durch die Aufzeichnungen von Friedrichs langjährigem Baumeister Heinrich Ludwig Manger überliefert ist, konnte durch aktuelle Forschungen am Bauwerk bestätigt werden. Da sich die Kuppel in ihrem Durchmesser an der schmalsten Seite des rechteckigen Grundrisses des Triumphtores orientieren musste, wirkte sie in ihrer Proportion etwas zu klein, was den König aber nicht zu stören schien.

Im Zweiten Weltkrieg wurde die Kolonnade am Neuen Palais als eines der wenigen Bauwerke im Park Sanssouci durch eine Brandbombe getroffen. Dadurch wurde auch die Kuppel zerstört. Bei den laufenden Sanierungsarbeiten an der Kolonnade erhielt das Triumphtor eine neue Kuppel. Die moderne Konstruktion nimmt die ursprünglichen Konturen auf, um das Ensemble zu vervollständigen und das repräsentative Erscheinungsbild der Kolonnade wiederherzustellen.

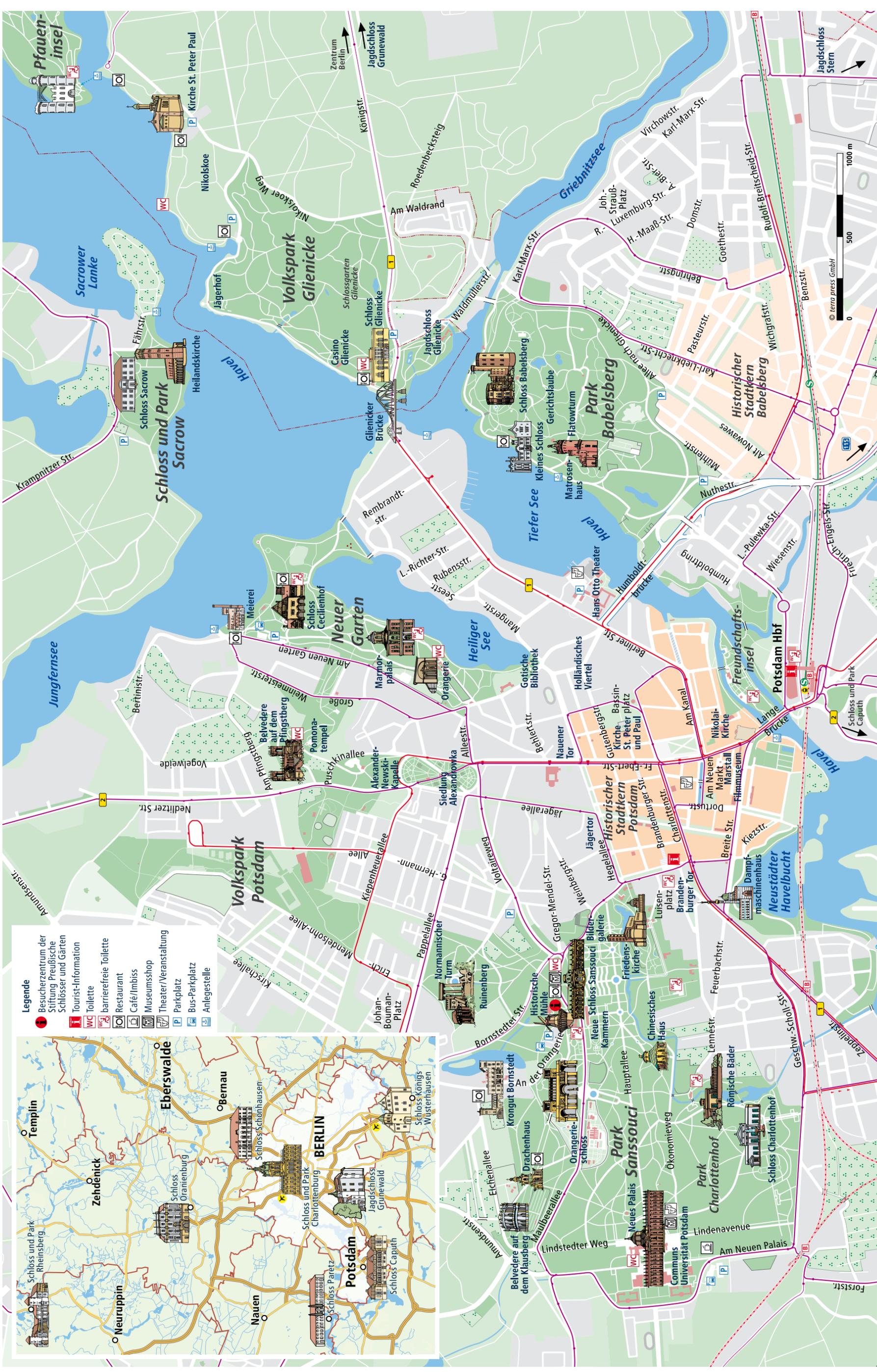
info

Nächste Führungen
Ein Quart Geschichte – Baustellenführung Kolonnade
Ein Monument hautnah erlebt
Potsdam, Park Sanssouci
17. April / 15. Mai / 19. Juni
jeweils 14 Uhr
Eintritt: 6 € / ermäßigt 5 €
Anmeldung: 0331.96 94-200
oder: info@spsg.de

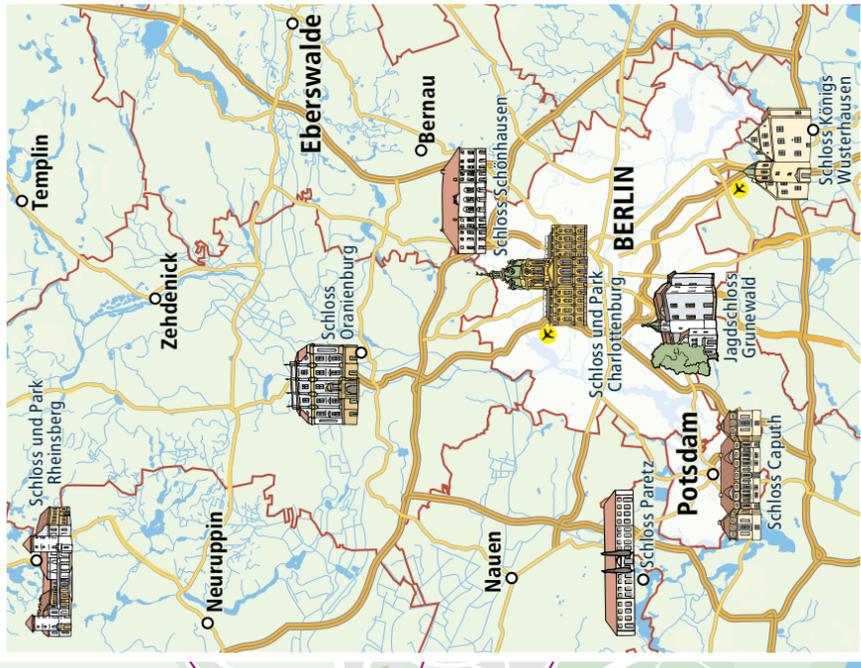
WWW.

spsg.de/masterplan

SCHLÖSSER UND GÄRTEN IM ÜBERBLICK



- Legende**
- Besucherzentrum der Stiftung Preussische Schlösser und Gärten
 - Tourist-Information
 - Toilette
 - barrierefreie Toilette
 - Restaurant
 - Café/Imbiss
 - Museumshop
 - Theater/Veranstaltung
 - Parkplatz
 - Bus-Parkplatz
 - Anlegestelle





Orangerie im Neuen Garten

BERLIN

SCHLOSS CHARLOTTENBURG
Schloss Charlottenburg ist heute die größte und bedeutendste Residenz der Hohenzollern in Berlin. Umgeben ist die prachtvolle Schlossanlage von einem einzigartigen Barockgarten, der in einen Landschaftspark übergeht.

Schloss und Garten wurden ursprünglich für die preußische Königin Sophie Charlotte als Sommerresidenz errichtet und durch die nachfolgenden Herrscher erweitert. Die Kuppel des Schlosses Charlottenburg ist eines der Wahrzeichen Berlins. Der älteste Teil stammt aus den Jahren 1695 – 1713. Friedrich der Große ließ 1740 – 1742 den Neuen Flügel erbauen.

Altes Schloss: ganzjährig, Di – So
Neuer Flügel: ganzjährig, Mi – Mo

BEVEDERE

Als Aussichtspunkt im Schlossgarten Charlottenburg wurde dieser reizvolle Bau nach Entwürfen des Architekten Carl Gotthard Langhans 1788 erbaut. Heute wird hier eine bedeutende Sammlung der Berliner Königlichen Porzellan-Manufaktur (KPM) gezeigt.

April – Oktober, Di – So

November – März, Sa/So/Feiertag

MAUSOLEUM

Ursprünglich als Grablege für Königin Luise er-

richtet, fanden auch ihr Gemahl, König Friedrich Wilhelm III. und später Kaiser Wilhelm I. und Kaiserin Augusta hier ihre letzte Ruhestätte.

April – Oktober, Di – So

NEUER PAVILLON

Nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel wurde dieser italienisch anmutende Bau 1825 errichtet. Heute ist hier eine herausragende Sammlung aus der Schinkelzeit mit Gemälden von Caspar David Friedrich, Carl Blechen und Eduard Gaertner zu bewundern.

Wiedereröffnung am 4. Dezember 2011

SCHLOSS SCHÖNHAUSEN

Schloss Schönhausen diente als Landsitz Königin Elisabeth Christines, Gemahlin Friedrichs des Großen, im 20. Jahrhundert aber auch als Präsidentensitz und Staatsgästehaus der DDR.

April – September, Di – So

Oktober, Sa/So/Feiertag

JAGDSCHLOSS GRUNEWALD

In Berlins ältestem Schlossbau (1542) am Ufer des Grunewaldsees zeigt eine Ausstellung noch bis 31. Juli 2011 Berliner Porträtmalerei vom 17. bis 19. Jahrhundert. Ab Oktober 2011 ist wieder die bedeutende Cranach-Sammlung der SPSP zu sehen. Das Jagdzeitungsmagazin informiert über



Schloss Cecilienhof

die Geschichte der Jagd in Brandenburg und die Schlossgeschichte.

April – Juli und Oktober, Di – So

August / September, wegen Ausstellungen- aufbau geschlossen
November – März, Sa/So/Feiertag

SCHLOSS GLIENICKE UND CASINO

Karl Friedrich Schinkel ist der Architekt des Schlosses Glienicke. Neben bedeutenden Kunstwerken der Schinkelzeit hat das Hofgärtnermuseum seinen Platz in Glienicke.

April – Oktober, Di – So

November – März, Sa/So/Feiertag

Casino: April – Oktober, Sa/So/Feiertag

PFRAUENINSEL

Auf der Pfaueninsel entstand ein Park als Erweiterung und Ergänzung des Neuen Gartens über die Havel hinweg. Dem Gefühl der Zeit entsprechend sollten dort Mensch und Natur im Einklang leben. Im 19. Jahrhundert wurde die Pfaueninsel als Teil der Potsdamer Kulturlandschaft von Peter Joseph Lenné umgestaltet. An der Westseite der Insel errichtete König Friedrich Wilhelm II. ein kleines romanisches weißes Schloss aus Fachwerk mit zwei Türmchen.

Insel: ganzjährig, täglich

Schloss: April – Oktober, Di – So

PARK SANSSOUCI
Der Park Sanssouci bildet ein einzigartiges Ensemble von Schlössern und Gartanlagen, das im 18. Jahrhundert unter Friedrich dem Großen begonnen und im 19. Jahrhundert unter Friedrich Wilhelm IV. erweitert wurde.

SCHLOSS SANSSOUCI
Schloss Sanssouci ist das Hauptwerk deutscher Rokokoarchitektur und ein weltweiter Mythos. Es wurde nach Ideen des Königs Friedrich dem Großen 1747 von Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff vollendet.

Ganzjährig, Di – So
Schlossküche: April – Oktober, Di – So
Damenflügel: Mai – Oktober, Sa/So/Feiert.

NORMANNISCHER TURM / RUINENBERG

Der im 19. Jahrhundert erbaute Normannische Turm auf dem Ruinenberg überblickt ein Panorama, das vom Schloßschen auf der Pfaueninsel bis zur Wilhelmhöhe bei Werder reicht.

Mai – Oktober, Sa/So/Feiertag

BILDERGALERIE

In dem prachtvollen Galeriebau – gleich neben Schloss Sanssouci – werden Gemälde von Rubens, van Dyck, Caravaggio und anderen berühmten Künstlern gezeigt. Die 1763 fertiggestellte Galerie war der erste eigenständige Museumsbau in Deutschland.

Mai – Oktober, Di – So

SCHLOSS NEUE KAMMERN

Nach Plänen von Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff 1747 zunächst als Orangerie errichtet, ließ Friedrich der Große die Neuen Kammern in ein kostbar ausgestattetes Gästeschloss umbauen.

April, Sa/So/Feiertag

Mai – Oktober, Di – So

HISTORISCHE MÜHLE

Im niederländischen Stil entstand die Mühle 1787 – 1791. Nach einem Brand 1945 wurde sie 1993 wieder aufgebaut.

April – Oktober, täglich

November – März, Sa/So

Dezember geschlossen

CHINESISCHES HAUS

Wie kaum ein anderer Bau verkörpert das 1754 – 1757 errichtete Chinesische Haus im Park

Sanssouci die Vorliebe der Zeit für Chinoiserien.

Mai – Oktober, Di – So

NEUES PALAIS VON SANSSOUCI

Friedrich der Große ließ das Neue Palais 1763 – 1769 errichten. Königswohnung, Schloss-theater, Pesne-Galerie, Festsäle und der berühmte Grottenaal bilden ein herausragendes Zeugnis des friderizianischen Rokoko.

Ganzjährig, Mi – Mo

SCHLOSS CHARLOTTENHOF

Für den Kronprinzen Friedrich Wilhelm (IV.) und seine Gemahlin Elisabeth erbaute Karl Friedrich Schinkel dieses elegante Schloßschen am Rande des Parks Sanssouci. Einzigartig ist die von Schinkel weitgehend selbst entworfene Inneneinrichtung.

Mai – Oktober, Di – So

Osterfeiertage geöffnet

RÖMISCHE BÄDER

Im Stil einer italienischen Villa entstand nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel und Ludwig Persius der mairische Komplex mit Gärtnerhaus, Teepavillon, Großer Laube, Arkadenhalle und Römischem Bad.

Mai – Oktober, Di – So

ORANGERIESCHLOSS

Nach Plänen von Ludwig Persius, Friedrich August Stüler und Ludwig Hesse 1851 – 1864 entstanden, sind vor allem der Raifelsaal mit Kopien nach Werken Raffaels und der Aussichtsturm Anziehungspunkte.

April, Sa/So/Feiertag

Mai – Oktober, Di – So

NEUER GARTEN

Der Neue Garten wurde ab 1787 im Auftrag Friedrich Wilhelms II. am Heiligen See angelegt und war der erste englische Landschaftspark der preußischen Könige. Gleichzeitig entstand das Marmorpalais als Sommerresidenz des Königs sowie zahlreiche kleinere Parkbauten.

MARMORPALAIS

König Friedrich Wilhelm II. ließ 1787 – 1791 das Marmorpalais am Ufer des Heiligen Sees errichten. Mit seiner kostbaren Ausstattung zählt das Marmorpalais zu den bedeutendsten Bauten des Frühklassizismus.

Mai – Oktober, Di – So

November – April, Sa/So/Feiertag



Schloss Schönhausen

SCHLOSS CECILIENHOF
Als Wohnsitz des Kronprinzen Wilhelm und seiner Frau Cecilie entstand 1913 – 1917 dieser letzte Schlossbau der Hohenzollern im Stil eines englischen Landhauses. Berühmt wurde es als Ort der „Potsdamer Konferenz“ 1945.

Ganzjährig, Di – So

BEVEDERE AUF DEM PFINGSTBERG

Nach Skizzen Friedrich Wilhelms IV. 1847 – 1863 als Aussichtsschloss erbaut. Heute wird das Bevedere durch den Förderverein Pfingstberg e.V. zugänglich gemacht.

April – Oktober, täglich

März und November, Sa/So

Pomonatempel: Direkt unterhalb des

Bevedere gelegen; erster Schinkelbau 1801.

Ausstellung: Ostern – Okt., Sa/So/Feiertag

PARK BABELSBERG

Der Park Babelsberg wurde in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts nach englischem Vorbild von Peter Joseph Lenné und Fürst Pückler-Muskau für Prinz Wilhelm, den späteren Kaiser Wilhelm I., angelegt.

SCHLOSS BABELSBERG

Im neogotischen Stil 1894 – 1895 nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel für Prinz Wilhelm von Preußen und Prinzessin Augusta von Sachsen-Weimar erbaut. Wegen Vorbereitung von Sanierungsmaßnahmen im Rahmen des Masterplans derzeit geschlossen.

FLATOWTURM

Von der Aussichtsplattform des 1833 – 1856 errichteten Flatowturms bietet sich ein eindrucksvoller Rundblick über die Potsdamer Parklandschaft.

Mai – Oktober, Sa/So/Feiertag

DAMPFMASCHINENHAUS (MOSCHEE)

Im Stil einer Moschee errichtete Ludwig Persius 1841–1843 am Ufer der Havel ein Maschinenhaus. Die Dampfmaschine der Firma Borisg diente als Pumpwerk für die Fontänen im Park Sanssouci.

Mai – Oktober, Sa/So/Feiertag

JAGDSCHLOSS STERN

Im Rahmen von Veranstaltungen geöffnet, zugänglich gemacht durch den Förderverein Jagdschloss Stern - Parforceheide e.V.

INFO

Über Kombitickets oder Einzeltickets für unsere Schlösser sowie Buchungsmöglichkeiten für Gruppen informiert gern unser Besucherzentrum.

BESUCHERZENTRUM

AN DER HISTORISCHEN MÜHLE

An der Orangerie 1

D – 14469 Potsdam

Telefon: +49 (0)331. 96 94-200

Fax: +49 (0)331. 96 94-107

Email: info@spsg.de

GRUPPENBUCHUNGEN

Telefon: +49 (0)331. 96 94-200

Fax: +49 (0)331. 96 94-107

Email: besucherzentrum@spsg.de

Für Schloss Charlottenburg

Telefon: +49 (0)30. 3 20 91-0

Für Schloss Rheinsberg

Telefon: +49 (0)33931. 7 26-0

Bitte informieren Sie sich über die genauen Öffnungszeiten unter www.spsg.de und beachten Sie die Sonderregelungen zu den Feiertagen.

FREIWILLIGER PARKEINTRITT

Um die UNESCO-Weiterbesätten der Potsdamer Berliner Kulturlandschaft zu schützen und zu bewahren, benötigen wir Ihre Unterstützung!

Mit dem Freiwilligen Parkeintritt fördern Sie den Erhalt der einzigartigen Gartenanlagen (erhältlich an den Automaten oder bei den Besucherbetreuerⁿ im Park).

Freiwilliger Parkeintritt: 2 €
Inkl. „Danke-Flyer“ mit Park-Kartographie und Sightseeing-Tipps.

Jahreskarte Freiwilliger Parkeintritt: 12 €
Inkl. „Danke-Flyer“ und je 1 x freiem Eintritt zu fünf Türmen: Normannischer Turm, Aussichtsturm Orangerieschloss, Bevedere Klausberg im Park Sanssouci, Belvedere Pfingstberg, Flatowturm im Park Babelsberg.

WWW.
spsg.de

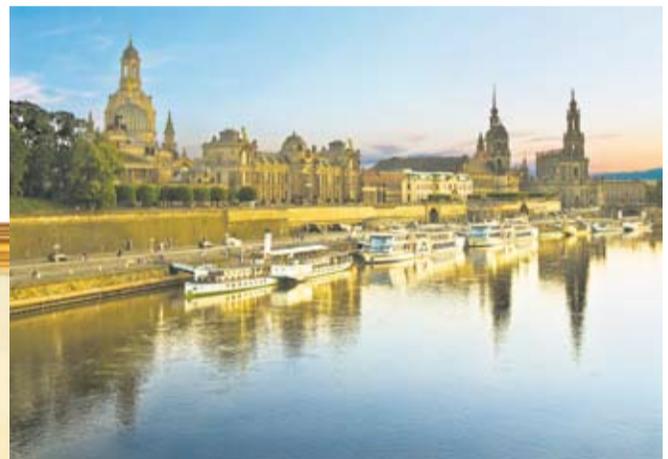
Preußens Pulver verwüstet Sachsens Prunk

Kronprinz Friedrich ist 16, als er den Vater, Friedrich Wilhelm I., zum Staatsbesuch nach Dresden begleitet. Am Hof des Sächsischen Kurfürsten August des Starken erlebt er unermesslich reiche Kunstschätze und das beste Orchester der Welt. Ist es Neid, der den preußischen König 30 Jahre später zurückkehren und die Schätze zerstören lässt, die der sächsische Premierminister Heinrich Graf von Brühl, Friedrichs „Feindbild“, zusammengetragen und aufgebaut hat?

von Ute Christina Koch



1



2



3

Am 20. Januar 1758 treffen 150 Soldaten in Nischwitz bei Leipzig ein. Sie haben den Befehl Friedrichs des Großen, ein „Spektakel“ auf dem Schloss des sächsischen Premierministers Heinrich Graf von Brühl zu veranstalten. Wir befinden uns mitten im Siebenjährigen Krieg in Sachsen, einem Hauptschauplatz der Kriegshandlungen. Die preußischen Soldaten machen ihre Sache sehr gründlich. Der größte Teil der kostbaren Innenausstattung wird zerstört, so der aufwendig ausgemalte Festsaal. Der Rest wird abtransportiert. Auch in Grochwitz bei Herzberg, in Pförten (heute Brody) bei Forst in der Lausitz oder im sächsischen Oberlichtenau, nördlich von Dresden, werden Brühlsche Schlösser verwüstet, die kostbaren Einrichtungen beschlagnahmt und weggeschafft. In Dresden wird ein Hauptwerk des sächsischen Rokoko, das erst wenige Jahre zuvor vollendete Belvedere auf der Brühlschen Terrasse, von preußischen Bomben zerstört. Diese Plünderungen sind keine gewöhnlichen Kriegstaten; sie sind

vielmehr Ausdruck von maßlosem Hass des preußischen Königs gegen den Besitzer der Schlösser, Heinrich Graf von Brühl. Brühl ist in jungen Jahren als Page an den Dresdner Hof gekommen und hat noch unter August II. seine Karriere begonnen. Unter August III. steigt er zu dessen mächtigstem Mann im sächsisch-polnischen Königreich auf. In dieser Zeit wird der Graf zum Gegenspieler Friedrichs II. Brühls politische und kulturelle Erfolge stellen anscheinend eine ständige Provokation für den preußischen König dar. Als typischer Höfling, welt- und redengewandt, mit einer umfassenden, jedoch oberflächlichen Bildung steht Heinrich Graf von Brühl in direktem Gegensatz zu Friedrich II. In seinen Schriften und Briefen stellt sich Friedrich als genügsamer *Roi philosophe* dar, wodurch der Genussmensch Brühl zu seinem exemplarischen Gegen- und Feindbild wird.

Friedrich II. zeigt sich in seinen Äußerungen gegenüber dem Grafen nicht zimperlich. 1746 greift er Brühl in seiner Schrift *Histoire de mon Temps* auf das Schärfste an. Er bezeichnet ihn als dop-

pelzüngig und falsch, als den Mann seines Zeitalters, „der die meisten Kleider, Uhren, Spitzen, Stiefel, Schuhe und Pantoffeln besaß.“ Beim Anblick der vielen Perücken im Brühlschen Palais in Dresden soll Friedrich ausgerufen haben: „viel für einen Mann ohne Kopf!“ Zahlreiche weitere Anekdoten untermauern dieses Bild des preußischen Königs, der sogar eine Ode „An den Gra-



fen Brühl“ schreibt, die besser „Gegen den Grafen Brühl“ heißen sollte. Brühl hingegen greift zu einem anderen wirksamen Medium, die sinnlose Zerstörungswut des preußischen Königs publik zu machen. Er lässt in einer Folge von acht Kupferstichen das zerstörte Belvedere auf der Brühlschen Terrasse in seiner ursprünglichen Schönheit darstellen. Der

Titelkupper nennt den König von Preußen als Befehlsgeber, der dieses wertvolle Beispielwerk der Architektur „von unten bis oben“ vernichten ließ.

Sowohl der Graf als auch der König versuchen, durch verschiedene anonym verfasste Druckschriften die öffentliche Meinung für ihre jeweilige Seite einzunehmen. Besonders populär wird die Schmähchrift zu Leben und Charakter des Grafen Brühl von Johann Heinrich Gottlob von Justi aus dem Jahr 1760/61, die der Jurist vermutlich im Auftrag von Friedrich II. verfasst hatte und die sogar ins Französische und Englische übersetzt wurde. Brühl wird als ein höchst intriganter und fauler Höfling beschrieben, der nur auf seinen eigenen Vorteil bedacht sei und Sachsen dadurch in den Ruin treibe. Als Schlüssel zum Erfolg Brühls sieht Justi dessen angenehmes Äußere sowie seine Fähigkeit, sich bei jedem beliebt zu machen. Friedrich II. hingegen, „der Weltweise von Sans-Souci“, wird als „der weiseste, der gütigste Monarch, der wahre Menschen=Freund“ dargestellt. Woher kam der Hass des Königs? Möglicher-

weise gab es eine private Auseinandersetzung, die sich aber nicht bestätigen lässt. Friedrich ist als 20-Jähriger mit seinem Vater Friedrich Wilhelm I. Ehrengast des Zeithainer Lagers, einer großen Truppschau. 30 000 Soldaten sollten die Stärke Sachsens demonstrieren. Brühl ist die zentrale Figur und Organisator der begleitenden umfangreichen Belustigungen und könnte in diesem Zusammenhang mit dem preußischen Kronprinzen aneinandergeraten sein. Nicht belegt ist die Vermutung, Friedrich habe später versucht, Brühl aus sächsischen Diensten abzuwerben und ihm eine sehr einträgliche Stelle in seinen eigenen Diensten angeboten. Brühl soll dies abgelehnt und somit den Zorn des Königs auf sich gezogen haben. Die politischen Gegensätze sind hingegen klar zu benennen. So hat Friedrich nie einen Hehl daraus gemacht, dass er das sächsische Kurfürstentum für Preußen erlangen wollte, allein schon, um die schwache Befestigung Berlins zu stärken. In seinem Politischen Testament von 1752



Die Brühlsche Terrasse – damals und heute

1) Bernardo Bellotto, genannt Canaletto, Dresden vom rechten Elbufer oberhalb der Augustusbrücke, 1747

(die Hofkirche in der Bildmitte ist noch im Bau)
© bpk | Staatliche Kunstsammlungen Dresden | Hans-Peter Klut

2) Dresdens berühmte Silhouette heute

Foto: Roland Gladasch / Dresden Tourismus

3) In ursprünglicher Schönheit: Palais Brühl, Fassade des Belvedere zur Elbe. Aus der Kupferstichfolge von Christian Ambrosius Encke, 1751

© SPSG, Graphische Sammlung

4) „Zerstört auf Befehl seiner Majestät des Königs von Preußen“: Titel der Kupferstichsammlung, die Graf Brühl in Auftrag gab

© SPSG, Graphische Sammlung

schreibt er: „Sachsen wäre jedoch am nützlichsten. Sein Besitz würde die Grenzen erweitern und deckte Berlin.“ Zudem verfügt Sachsen im Gegensatz zu Preußen über reiche Bodenschätze, eine starke Wirtschaft und ein Handelswesen, dessen Mittelpunkt die Messestadt Leipzig ist. Zwangsläufig muss solch ein Nachbar den Neid des preußischen Königs erregen. Und erst das kulturelle Leben in Sachsen, insbesondere in Dresden! Unter Brühl entsteht eine der reichsten Kunstsammlungen überhaupt, die Dresdner Oper hat Weltrang, und die Meissener Porzellanmanufaktur liefert als erste Manufaktur in Europa das begehrte „weiße Gold“. Auch Friedrich II. versucht sich in diesen Bereichen, allerdings mit deutlich weniger Erfolg. Sicherlich auch, weil er nicht bereit ist, ähnliche Geldsummen für Kunst und Kultur auszugeben wie August III. und Heinrich Graf von Brühl.

WWW.

friederisko.de



Erworben oder geraubt: Friedrich der Große sammelte Porzellan aus Meissen wie diese Deckelvase (um 1750). Die Musikfestspiele thematisieren den „Dresdner Kunstraub“ in einem Konzert, die SPSG stellt bei einer Führung im Neuen Palais die „Kriegsbeute Porzellan“ vor.

Foto: © SPSG, Daniel Lindner

Sachsens Glanz trifft Preußens Gloria

Spurensuche in Dresden: Die Musikfestspiele Potsdam Sanssouci widmen sich im Juni zwei Wochen lang der kursächsischen Residenz und ihrer ruhmreichen 500-jährigen Musikgeschichte.

Friedrich Wilhelm I., Preußens „Soldatenkönig“, und August (II.) „der Starke“, Kurfürst von Sachsen und König von Polen, teilten die Leidenschaft für Wein und die Jagd und pflegten eine echte „Männerfreundschaft“. Für seinen Staatsgast aus Potsdam ließ August ein opulentes Fest feiern mit italienischer Komödie, Konzerten der Hofkapelle und einem Feuerwerksspektakel am Zwinger. Kronprinz Friedrich, der in Dresden seinen 16. Geburtstag feierte, zeigte sich vom Musikleben am Sächsischen Hof beeindruckt. Seine spätere Hofkapelle eiferte dem erfolgreichen Dresdner Vorbild nach. Für die Musikfestspiele Anlass, im Vorfeld des Friedrich-Jubiläums 2012 das musikalische Porträt dieser Stadt zu zeichnen: in mehr als 30 Konzerten und Opernaufführungen, mit renommierten Künstlern und Ensembles, an den schönsten Spielorten in den Schlössern und Gärten von Sanssouci, begleitet von kulturhistorischen Führungen und Vorträgen. Sachsens Glanz strahlte schon im 17.

Jahrhundert. In Dresden feierte mit Bontempis „Il Paride“ die italienische Oper 1662 ihren Einstand in Deutschland. Den preußischen Staatsgästen wurde 1728 bei einem Ausflug nach Pillnitz die italienische Komödie „Calandro“ geboten. Beide Opern stehen auf dem Programm der diesjährigen Musikfestspiele Potsdam Sanssouci. Mit der turbulenten Komödie „Calandro“ stellt sich erstmals die „Junge Barockoper Sanssouci“ vor. Die Musiker und Sänger wenden sich mit ihrer Inszenierung in Friedrichs „Gartensalon“ am Neuen Palais an ein junges und junggeliebtes Publikum (ab 12 Jahre). Beim Konzert in den Neuen Kammern geht es um Friedrichs „Dresdner Kunstraub“ und um Musiker wie Quantz und Benda, die der Preußenkönig abgeworben und nach Potsdam gelockt hat. Historische Städteverbindungen werden in Konzertprogrammen wie „San Marco an der Elbe“ und „Prager Brücken“ musikalisch wiederbelebt. „Himmelstrompeten“ und „Spitzentöne“ zweier Starsolisten erklingen feierlich in der Friedenskirche, „Mit Pauken und Trompeten“ wird an

den Terrassen der Orangerie Sanssouci ein Feuerwerk der Künste im Zusammenspiel von Gesang, Musik und Tanz entfacht. Dem Weingott Bacchus wird beim Weinbergfest auf dem Winzerberg gehuldigt. Und Jagdfieber kommt beim populären „Fahrradkonzert“ auf, wenn sich ganze Familien aufs Rad schwingen und auf den Spuren des Soldatenkönigs auf die Pirsch begeben: An 21 Orten in und um Potsdam sind 14 Konzerte und Führungen zu erleben. Zum Abschluss, dem „Sanssouci Prom Concert“, lädt die Sächsische Staatskapelle Dresden vor der Kulisse des Neuen Palais zu einer sinfonischen „Sommernacht in spanischen Gärten“ ein.

info

Musikfestspiele Potsdam Sanssouci
11. – 26. Juni, Tel. 0331.2 88 88 28

WWW.

musikfestspiele-potsdam.de

Ein Schloss für alle

**Einladung zur Entdeckungsreise: Ob Grund-
schulkindern oder Jugendliche, ob Gehörlose, Blinde
oder Menschen mit Lernbehinderung –
durch spezielle Vermittlungsmethoden kann jeder
die Zeit(ge)schichten in Schloss und Garten
Schönhausen auf eigene Weise kennenlernen**

Schloss Schönhausen im Norden Berlins, das jüngste Juwel in der kostbaren Kette der preußischen Königsschlösser unter Obhut der SPSG, hat eine bewegte und bewegende Geschichte. 350 Jahre lassen sich hier im Zeitraffer erleben. Erstmals wurden für ein Schloss der SPSG Audio- und Videoguides produziert, die sich gezielt an Besuchergruppen mit speziellen Bedürfnissen wenden. Für Schüler gibt es zusätzlich neue Themenführungen. Das Schloss war Wohn- und Repräsentationsort der preußischen Königin Elisabeth Christine, der Ehefrau Friedrichs des Großen. Eine Einführung für Grundschüler bietet das Programm „Du wirst nicht traurig sein, Königinnen sind nicht traurig“. Mit Accessoires und Kostümteilen verwandeln sich die Kinder in den Hofstaat der Königin. Sie erfahren, wie es an der

königlichen Tafel zugeht, was aufgetischt wurde und wie sich eine Königin kleidete. Sie entdecken die Besonderheiten des friderizianischen Rokoko und erkennen, wie sich die spätere Raumgestaltung davon unterscheidet. Im 20. Jahrhundert wurde der Ort wieder zur Repräsentation genutzt, diesmal vom Präsident der DDR, Wilhelm Pieck.

„Wenn die Republik will sehn den Präsidenten, kommt Willem in sein Schloss und schüttelt viele Hände“: Die Zeile aus einem Brecht-/Eisler-Song auf Wilhelm Pieck gab einer Führung für Schüler der Sekundarstufe I und II den Titel. Dabei wird selbstständiges Arbeiten gefördert und Schloss Schönhausen zum aktiven Lernort: Videoguides begleiten multimedial die Erkundungstour durch die Räume und Epochen; Arbeitsblätter zu verschiedenen Themen bieten Gelegenheit, das Gesehene zu vertiefen. Lehrer und Guides fungieren als Moderatoren.



Zum Staunen und Anfassen: Führung im Schloss Schönhausen, Foto: © SPSG, Peter Adamik

Weitere neue Angebote wenden sich an Besucher mit Handicap:

Videoguide in Deutscher Gebärdensprache für gehörlose Besucher:

Auf dem Display erscheinen Bilder, die die räumliche Orientierung erleichtern. Die Raumtexte werden gebärdet.

Audioguide in Leichter Sprache:

Kurze Sätze, einfache Worte und leicht verständliche Formulierungen bringen Menschen mit Lernbehinderung die Geschichte des Schlosses und seiner Bewohner nahe (auch für Besucher mit geringen Deutschkenntnissen geeignet).

Audioguide für blinde und sehbehinderte Besucher:

Die Beschreibung der Räume und ihrer Ausstattung ermöglicht eine Orientierung im Haus. An einer Taststation kann man neben anderen Tastobjekten das nachgeschneiderte Kleid einer Hofdame der Königin Elisabeth Christine „begreifen“ (Angebot in Vorbereitung).

info

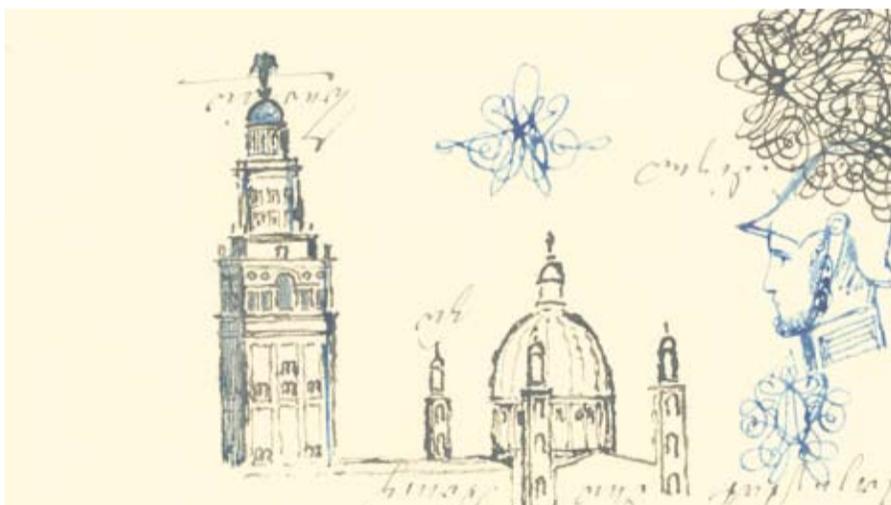
Schloss und Garten Schönhausen
Tschaikowskistraße 1, 13156 Berlin

April bis September
Dienstag bis Sonntag, 10–17.30 Uhr
Dienstag bis Freitag Besichtigung nur mit Führung
Eintritt 6 € / ermäßigt 5 €
Führungen für Schulklassen buchbar unter Tel. 0331.96 94-200

Audio- und Videoguides werden kostenlos ausgeliehen.
Das Schloss ist barrierefrei.

www.

spsg.de/museumspaedagogik
spsg.de/handicap



Friedrich Wilhelm IV., Architekturstudien, Figurenköpfe und verschlungene Initialen (Ausschnitt), Feder in Braun und Blau, um 1843/1844 © SPSG, Graphische Sammlung

Der „Romantiker auf dem Thron“ war ein leidenschaftlicher Zeichner: Der preußische Herrscher Friedrich Wilhelm IV. (1795–1861) hinterließ ein einzigartiges Konvolut von über 7000 Zeichnungen, die in der Graphischen Sammlung der SPSG bewahrt werden. Bereits als Kronprinz schuf er eine Vielzahl von architektonischen Studien, Zeichnungen von Kostümen und kunstgewerblichen Objekten, aber auch ornamentale Entwürfe. Besonders seine Illustrationen nach literarischen Vorlagen oder Theateraufführungen geben beredtes Zeugnis von den Interessen Friedrich Wilhelms, der 1840 König wurde. In anderen Blättern reflektiert er zeitgenössische Ereignisse wie die Revolution von 1848. Seit 2006 bearbeitet ein Team von Kunsthistorikern diesen Bestand der Zeich-

nungen. Die erfassten Daten werden in die Inventar- und Fotodatenbank der SPSG eingegeben und noch in diesem Jahr der Öffentlichkeit als Online-Bestandskatalog kostenlos zur Verfügung gestellt. In einem ersten Schritt werden aus der großen Zahl der erhaltenen Handzeichnungen des Königs rund 1600 Blätter wissenschaftlich kommentiert und mit einem Foto abgebildet. Die einzelnen Blätter können durch eine Lupenfunktion vergrößert werden, sodass bei den z. T. feinen Zeichnungen auch die Details zu erkennen sind. Die Suchfunktion erlaubt eine differenzierte Suche innerhalb des Katalogs. Das Angebot wendet sich sowohl an Studierende und Fachwissenschaftler – Historiker, Architekten, Kunstwissenschaftler – als auch an die interessierte Öffentlichkeit, die sich über das zeichnerische Schaffen des preußischen Königs informieren will. So geben zahlreiche Projekte, etwa

für den Berliner Dom oder das Schloss Charlottenhof, einen spannenden Einblick in die Planungen Friedrich Wilhelms IV. für die Residenzstädte Berlin und Potsdam. Größere thematische Zusammenhänge von einzelnen Zeichnungskonvoluten werden ergänzend zu den Katalogeinträgen in Form kurzer, bebildeter Aufsätze behandelt und als PDF zur Verfügung gestellt. Dieses Pilotprojekt der SPSG – der erste von weiteren geplanten Online-Bestandskatalogen – folgt den Kriterien des Open Access, dem freien Zugang zu wissenschaftlicher Literatur im Internet. Damit geht die SPSG neue Wege der Vermittlung. Doch auch die klassische Ausstellung wird weiter gepflegt. Zum 150. Todestag Friedrich Wilhelms IV. zeigt eine Ausstellung in den Römischen Bädern im Park Sanssouci eine Auswahl der Zeichnungen des Königs – im Original. Begleitend werden an einem Computer-Arbeitsplatz die ersten Ergeb-

nisse des Online-Katalogs zu sehen sein, der in Zusammenarbeit mit externen IT-Dienstleistern erstellt wird. Die Besucher können den Wissenschaftlern gewissermaßen bei ihrer Arbeit über die Schulter schauen und den Prozess der Katalogerstellung als „work in process“ erleben.

info

Ausstellung
„Unglaublich ist sein Genie fürs Zeichnen“

Römische Bäder
Park Sanssouci, Potsdam
7. Mai bis 31. Juli 2011
Dienstag bis Sonntag, 10–17.30 Uhr
Der fertige Bestandskatalog soll im Spätsommer online gehen.

Original & digital

**Die SPSG geht neue Wege der Vermittlung:
Bestandskatalog der Zeichnungen des Königs
Friedrich Wilhelm IV. wird für jedermann
zugänglich online gestellt.**

von *Dr. Carsten Dilba*

KINDER, KINDER!



Illustrationen (Fledermaus, Schloss Rheinsberg): Fons Hickmann m23 GmbH

DIE MÜLLER VON SANSSOUCI

Habt ihr euch schon mal mit den Flügeln einer Windmühle im Kreis gedreht? Ich hab es ausprobiert und mich ganz fest an einen Flügel der historischen Mühle im Park Sanssouci geklammert. Der Wind hat gepustet – und hui! – ging es los. Es war das reinste Fledermaus-Privatkarussell.

Mühlenkarussell fahren könnt ihr hier natürlich nicht – aber ihr könnt die Mühle besuchen. Die netten Müller, die hier arbeiten, erklären euch, wie die Mühle funktioniert und wozu man sie eigentlich braucht. Und ihr könnt selbst mit einer Handmühle Getreidekörner zu Mehl verarbeiten. Kommt doch einfach mal mit eurer Schulklasse vorbei!



Foto: Mühlenvereinigung Berlin-Brandenburg e. V.

info

Schul-Programm: Die kleine Mühlenschule

Buchbar für Klassenstufen 1 – 10

Veranstaltungsdauer: 90 Minuten

Preis: 2 € pro Kind; je 10 Kinder freier Eintritt für eine Begleitperson

Anmeldung: 0331.55 06-851

Weitere Infos unter www.historische-muehle-potsdam.de

Preisfrage

Preisfrage für sportliche Besucher: Wie viele Treppeinstufen führen über die Terrassen hinauf zum Schloss Sanssouci (auf der Gartenseite)?

Für die richtige Antwort verlosen wir drei Mal das Buch „Sanssouci. Ein Schloss, ein Park, ein König und seine Hunde“ von Cornelia Vossen, erschienen im Nikolai Verlag. Einsendeschluss: 1. Mai 2011

Adresse: Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg
Abt. Marketing
Allee nach Sanssouci 6
14471 Potsdam

Die Gewinnerin der Preisfrage aus dem letzten Heft ist Leonie Otto aus Potsdam. Die richtige Antwort lautete „Reifrock“ oder „Krinoline“.

Luises Bauernhof

Auf der Pfaueninsel hat vor mehr als zweihundert Jahren Königin Luise einen eigenen Bauernhof gehabt. Am 28. Mai könnt ihr hier erleben, wie es früher in so einer Landwirtschaft zugeht – als das Gras auf den Wiesen noch von Hand gemäht wurde und Pferde statt Traktoren den Pflug über das Feld zogen. Ihr könnt zuschauen, wie Schafe geschoren werden, es gibt Spiele, Ponyreiten und Musik. Und habt ihr schon mal echte Pfauen gesehen? Auf der Insel trifft man eine ganze Menge davon!

SAMSTAG, 28.5.

13–17 Uhr | Berlin, Pfaueninsel, an der Meierei

Erlebnis Pfaueninsel: Luises Bauernhof

Historische Landwirtschaft und buntes Familienprogramm

5€, inkl. Fährüberfahrt

Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre frei



Fotos: SPSP, Leo Seidel, Jan Uhlirg

Schloss auf der Pfaueninsel, Ponywiese auf „Luises Bauernhof“.

Lieblingsveranstaltungen

MITTWOCH, 20.4.

10 Uhr | Schloss Schönhausen

Leih mir Deine Kleider!

Wie würden wir uns kleiden, wenn wir eine Einladung zu einem Hofball hätten?

Künstlerischer Workshop

für Kinder von 8 bis 12

(auch 18.5. und 22.6.,

jeweils 14.30 – 17 Uhr)

Anmeldung: 0331.96 94-200

5 € pro Kind

SAMSTAG, 16.4.

14.30 Uhr | Berlin, Pfaueninsel

Mit Elfe Tana die Pfaueninsel entdecken

Familienführung für Kinder ab 6

(auch 14.5. und 25.6., 14.30 Uhr)

6/5 €, Familienkarte 15 €

(2 Erw., max. 3 Kinder), inkl. Fähre

Anmeldung: 0331.96 94-200

Treffpunkt: Fährhaus, Pfaueninsel

» mehr Kinder- und Familienprogramm findet ihr im Veranstaltungskalender!

Audioguides für Kinder



So sieht Schloss Rheinsberg auf unserer Kinderinternetseite aus!

Mit einem Audioguide nur für Kinder könnt ihr die Schlösser Rheinsberg und Charlottenburg entdecken – Hörproben findet ihr auf unserer Kinderinternetseite hinter dem Bild von Schloss Rheinsberg: Einfach auf das weiße „Info“-Schild klicken, dann die beiden Hasen finden. Außerdem gibt es dort Infos über die Kinderprogramme in allen unseren Schlössern und Gärten.

www.schloessergaerten.de



Diese spielenden Kinder sind im Fliesensaal im Schloss Caputh zu sehen.

Fotos: Roland Rossner

Fest im Schloss Caputh

Was haben die Kinder vor dreihundert Jahren gespielt? Sicher nicht Nintendo, Playmobil oder „Mensch ärgere dich nicht“? Schaut einfach am 26. Juni ganz genau auf die Wände im Fliesensaal von Schloss Caputh: Dort findet ihr alte Bilder von Kindern und ihren Spielzeugen. Im Schlossgarten wird dann gespielt, was Kindern früher Spaß gemacht hat: Ihr könnt Kegeln, Sackhüpfen und Stelzenlaufen, Reifen drehen und mit dem Bogen schießen. Es gibt sogar kleine Preise zu gewinnen.

SONNTAG, 26.6.

11–15 Uhr | Schloss Caputh

Kegel, Bogen, Pfeil und Reifen

Barockes Familienfest in Schloss und Garten

Familienkarte 8 € (2 Erw., max. 3 Kinder)

Information: 033209.7 03 45

oder: schloss-caputh@spsg.de

VERANSTALTUNGSKALENDER



Pieter Verelst, Dame mit Orange, 1653

Tipp

Orange Fest in Oranienburg

Oranienburg feiert seinen „Tag in Orange“ mit einem großen Schloßfest mit Kunsthandwerk-Markt vor dem Schloß, mit Tanz, Musik und zahlreichen Führungen. Traditionelle Holzschuh-Tänze der Gruppe Risker Weber Groep entführen in die Heimat der Kurfürstin Louise Henriette (1627 – 1667). Die Holz- und Blechbläser der Gruppe intonieren Melodien von Klassik bis Pop. In den Schloßräumen thematisieren Führungen das Leben der einstigen Bewohner.

Termin: 30.4., 12–20 Uhr,
letzter Einlass 19.30 Uhr
Eintritt: 3/2 €
Informationen: 03301.53 74 38

Fotos: Berliner Residenzkonzerne, SPSG

Eine Anmeldung ist für alle Veranstaltungen erforderlich, sofern nicht anders angegeben.
Telefonnummer: 0331.96 94-200

täglich 8.30 bis 18 Uhr, oder info@spsg.de
Buchung ab vier Wochen vor Veranstaltungstermin.
Karten bitte bis 20 Minuten vor Beginn der Veranstaltung abholen.

Treffpunkt für alle Führungen, sofern nicht anders angegeben, jeweils an der Schlosskasse.
Ausführliche Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie unter

www.spsg.de/kalender



Familien und Kinder



Barrierefrei



Bedingt Barrierefrei

APRIL

FREITAG, 1.

19 Uhr | Berlin, Jagdschloß Grunewald, Jagdzeugmagazin
„Spielt weiter, gebt mir volles Maas“ – Des Kurfürsten Küche im grünen Wald, Teil I Theater, Schauspiel, Musik mit Comedianza Berlin und Sandra Vorndamm, Blockflöte Teil II am 27.5.

25 €
Anmeldung: 030.8 13 35 97

SONNTAG, 3.

10.30 und 14 Uhr | Potsdam, Neues Palais Vom Keller bis zum Marmorsaal
Führung: Hinter verschlossene Türen geschaut
auch am 1.5. | 5.6. | 3.7.
12/10 €

11 Uhr | Potsdam, Park Sanssouci, Schloss Charlottenhof
Editha von Haacke, Hofdame der Königin – Aus der Zeit gefallen
Szenische Führung mit der Hofdame von Königin Elisabeth, Gemahlin Friedrich Wilhelms IV.
auch am 12.6., Park Sanssouci, Orangerie
12/10 €

11 Uhr | Schloss Caputh
Wanderung zum Frühlingsanfang
Traditionelle Frühlingsveranstaltung mit Schlossbereichsleiterin Petra Reichelt, Schlossbesichtigung und Wanderung um den Caputher See zum Krähenberg
8/6 €
Anmeldung: 033209.7 03 45 oder schloss-caputh@spsg.de

13.30 Uhr | Potsdam, Neues Palais Johann Ludwig von Fauch
Familienführung mit dem Schlossdrachen für Kinder von 6 bis 10 Jahren
auch am 17.4. | 1.5., 29.5. | 12., 26.6.
8/6 € | Familienkarte 15 €
(2 Erw., max. 3 Kinder)

14.30 Uhr | Potsdam, Park Babelsberg Mit Fürst Pückler unterwegs – Aus der Zeit gefallen
Unterhaltsamer Parkspaziergang mit Hermann Fürst von Pückler-Muskau
auch am 17.4. | 1.5., 15.5. | 3.7.
12/10 €
Treffpunkt: Schlosskasse



MITTWOCH, 6.

19 Uhr | Berlin, Schloss Schönhausen, Festsaal
Schlossgespräche: Christoph Hein
mit dem Historiker Robert Rau
8/6 €
Anmeldung: 030.3 20 91-0

20.30 Uhr | Berlin, Schloss Charlottenburg, Große Orangerie

Berliner Residenzkonzerne
Musikalisch-kulinarische Zeitreise in Barock und Frühklassik
Dinner ab 18 Uhr
jeden Di, Mi, Fr und Sa
ab 29 €
Veranstalter: IMAgE Berlin
Karten: 030.52 6 81 96 98
www.konzerte-berlin.com



DONNERSTAG, 7.

18 Uhr | Berlin, Schloss Schönhausen, Vortragsraum
Ausstellungen in Schloss Schönhausen 1931 - 1935 - 1943
Schloß Schönhausen als Ausstellungsort des „Künstlerbund Norden“ sowie als zentrales Depot für sogenannte „Entartete Kunst“ unter den Nationalsozialisten
Vortrag von Kulturhistorikerin Christa Koronowski
Veranstalter: Verein der Freunde der Chronik Pankow e.V.
3 €

SONNTAG, 10.

11 Uhr | Berlin, Schloss Charlottenburg, Neuer Flügel
Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss
Eine Kammerzofe plaudert aus dem Nähkästchen
Familienführung für Kinder von 6 bis 10 Jahren
auch am 24.4. | 8., 22.5. | 5., 19.6.
8/6 € | Familienkarte 15 €
(2 Erw., max. 3 Kinder)

14 Uhr | Potsdam, Neues Palais Ein Quart Geschichte: Baustelle Neues Palais
Masterplan-Führung zu Orten des historischen und aktuellen Bau- und Restaurierungsgeschehens im Schloss
auch am 8.5. | 12.6. | 10.7.
10/8 €

16 Uhr | Berlin, Jagdschloß Grunewald, Jagdzeugmagazin
Frühlingssingen
Vokalensemble Lankwitz singt Lieder von Johannes Brahms
12/10 €, inkl. Schlossbesichtigung
Anmeldung: 030.8 13 35 97

DONNERSTAG, 14.

15 Uhr | Berlin, Schloss Charlottenburg, Altes Schloss
Charlottenburg – Schloss der Frauen IV
Königin Elisabeth – eine Wittelsbacherin auf dem Preußenthron
Führung mit Schlossbereichsleiter Rudolf G. Scharmann
8/6 €
Anmeldung: 030.3 20 91-0

SAMSTAG, 16.

11 Uhr | Schloss Rheinsberg, Schlossgarten
Baumpflege im Schlossgarten
Rundgang mit Fachbereichsleiter Mathias Hopp, SPSG
3 €, Familienkarte 8 € (2 Erw., max. 3 Kinder)
Anmeldung: 033931.7 26-0
Treffpunkt: Stadtportal



14.30 Uhr | Berlin, Pfaueninsel
Mit Elfe Tana die Pfaueninsel entdecken
Familienführung für Kinder ab 6 Jahren
auch am 14.5. | 25.6.
6/5 €, inkl. Überfahrt
Familienkarte 15 € (2 Erw., max. 3 Kinder)
Treffpunkt: Fährhaus Pfaueninsel



SONNTAG, 17.

11 Uhr | Potsdam, Park Sanssouci, Neues Palais
Ein Kammerherr Friedrichs II. erzählt – Aus der Zeit gefallen
Szenische Führung mit dem Marquis d'Argens
12/10 €
auch am 15.5., Park Sanssouci, Bildergalerie

13.30 Uhr | Potsdam, Neues Palais Johann Ludwig von Fauch
Familienführung mit dem Schlossdrachen
für Kinder von 6 bis 10 Jahren
siehe 3.4.

14.30 Uhr Potsdam, Park Babelsberg
Mit Fürst Pückler unterwegs – Aus der Zeit gefallen
siehe 3.4.

14 Uhr | Potsdam, Neues Palais, Kolonade
Ein Quart Geschichte: Baustelle Kolonnade
Ein Monument hautnah erlebt
6/5 €
auch am 15.5. | 19.6. | 17.7.

15 Uhr | Potsdam, Park Sanssouci, Fontänenrondell
La Danse des Elements – Lebende Statuen
Saisonöffnung am Fontänenrondell: barocke Musik, Tänze und Gesang, mit den Höfischen Festspielen e.V.
Eintritt frei
> siehe Artikel Seite 6

16 Uhr | Berlin, Jagdschloß Grunewald, Jagdzeugmagazin
Hercule Poirot
Der bekannte Detektiv löst zwei klassische Fälle: „Das Auge der Gottheit“ und „Die Tragödie von Marsdon Manor“
15/10 €
Anmeldung: 030.8 13 35 97



MITTWOCH, 20.

10 – 12.30 Uhr | Schloss Schönhausen
Leih' mir deine Kleider
Welche Kleider trugen die Hofdamen? Workshop nur für Kinder von 8 bis 12 Jahren, mit der Künstlerin Ellen Kobe
auch am 18.5. und 22.6.
5 € pro Kind



SAMSTAG, 23.

10 – 12 Uhr | Berlin, Schloss Charlottenburg, Kleine Orangerie
Gartensprechstunde in der Pelargonienausstellung
Expertenratschlag für prächtige Blüten
2/1 €

17 Uhr | Schloss Caputh
Die grüne Spitze durchdringt den Mauerspalt
Musikalische Lesung der Reihe „Poesie und Musik im Schloss“
Lyrik und Kurzprosa von Cora Pech, Ines Gerstmann, Carmen Winter, Manfred Friedrich Kolb. Flöte: Susanne Köszeghy
Veranstalter: Literatur-Kollegium Brandenburg
5/4 €
Anmeldung: 033209.70 34 5 oder schloss-caputh@spsg.de

19.30 Uhr | Schlosstheater Rheinsberg
Das Urteil des Midas
Oper zu Ostern im Rahmen der Festtage der Alten Musik, Premiere
auch am 24., 29., 30.4. | 7., 5., 19.30 Uhr | 1., 8.5., 15 Uhr
32/27 €
Informationen:
www.musikakademie-rheinsberg.de
Anmeldung: Tourist-Information Rheinsberg
Tel. 033931.39 29 6

SONNTAG, 24.

11 Uhr | Berlin, Schloss Charlottenburg, Neuer Flügel
Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss
siehe 10.4.

18 Uhr | Berlin, Schloss Schönhausen, Festsaal
Frühlingskonzert „Wie herrlich leuchtet mir die Natur“
Mit dem Duo xon emozione
Liane Fietzke, Sopran
Norbert Fietzke, Piano
15/12 €
Anmeldung: 030.40 39 49 26 22

19.30 Uhr | Schlosstheater Rheinsberg
Das Urteil des Midas
siehe 23.4.

FREITAG 29.

19.30 Uhr | Schlosstheater Rheinsberg
Das Urteil des Midas
siehe 23.4.

SAMSTAG, 30.

10 – 19 Uhr | Schloss Königs Wusterhausen
Großer Keramikmarkt
Rund um das Schloss und die Kavalierhäuser

ab 10.30 Uhr Kurz-Führungen durch das Schloss im Halbstundentakt
auch am 1.5., 10 – 18 Uhr
Eintritt Keramikmarkt: 1 €, Eintritt Schloss: 3 €, Kinder bis 14 Jahre Eintritt frei
Informationen: 03375.21 17 0-0

12 – 20 Uhr | Schlossmuseum Oranienburg
Orange Fest in Oranienburg
> siehe Tipp diese Seite

19 Uhr | Potsdam, Belvedere auf dem Pfingstberg
Walpurgisnacht
Tanz in den Mai, Musik, Feuer-Show, Kinderprogramm
8/6 €, Kinder bis 12 Jahre frei
Anmeldung: 0331.20 05 73-4
Veranstalter: Förderverein Pfingstberg e.V.

19.30 Uhr | Schlosstheater Rheinsberg
Das Urteil des Midas
siehe 23.4.

MAI

SONNTAG, 1.

10 – 18 Uhr | Schloss Königs Wusterhausen
Großer Keramikmarkt
siehe 30.4.

10.30 und 14 Uhr | Potsdam, Neues Palais Vom Keller bis zum Marmorsaal
siehe 3.4.

11 Uhr | Potsdam, Park Sanssouci, Neue Kammern
Lord Marschall George Keith, Vertrauter Friedrichs des Großen – Aus der Zeit gefallen
Szenische Führung mit dem schottischen Lord Marschall George Keith, Mitglied der Tafelrunde von Sanssouci
auch am 29.5.
12/10 €
Treffpunkt: Besucherzentrum an der Historischen Mühle

13.30 Uhr | Potsdam, Neues Palais Johann Ludwig von Fauch
Familienführung mit dem Schlossdrachen
für Kinder von 6 bis 10 Jahren
siehe 3.4.

14 Uhr | Potsdam, Park Sanssouci und Neue Kammern
Casanova in Sanssouci
Eine Theater-Zeitreise: Casanovas Begegnung mit Friedrich dem Großen
auch 8., 15., 22., 29. Mai | 5., 12., 13., 26. Juni | 3., 10., 17., 24., 31. Juli | 7., 14., 21., 28. August | 18. und 25. September
Veranstalter: DenkMalTheater
17/14 €, Familienermäßigung
Karten online: www.casanova-zeitreise.de oder www.ticket-online.de
Tickethotline: 01805.44 0
Treffpunkt: vor dem Museumsshop an der Historischen Mühle

Tipp Zwanzig Jahre Schlossmuseum Rheinsberg

Zum zwanzigjährigen Jubiläum veranstaltet die SPSG ein Familien-Rahmenprogramm im barocken Schloss. Wie kein anderes Schloss besticht Rheinsberg durch seine malerische Lage am Grienericksee, die es im Laufe der letzten zwei Jahrzehnte zu einem Besuchermagnet in der Mark gemacht hat. Hier verbinden sich Natur, Architektur und Kunst zu einem harmonischen Ensemble. Von Vormittag bis Nachmittag wird im Schloss gefeiert, unter anderem stehen musikalische Aufführungen auf dem Programm. Außerdem finden thematische Führungen zur wechselhaften Geschichte des Schlosses und seiner Bewohner statt. Informiert wird u. a. über Friedrich II., der hier als Kronprinz die glücklichste Zeit seines Lebens verbrachte. Für Kinder gibt es altersgerechte Führungen.

Termin: 7.5., 10 – 18 Uhr, letzter Einlass 17.30 Uhr
Eintritt: 3 €
Informationen: 033931. 72 6-0



Fotos: SPSG, Höfische Festspiele Potsdam e.V.

**14 – 17 Uhr | Potsdam, Jagdschloss Stern
Frühlingsfest**
mit Jagdmusik, Kaffee, Kuchen
Eintritt frei
Führungen: 2 / 1 €
Informationen: 030.80 10 54 64
Veranstalter: Förderverein Jagdschloss Stern-Parforceheide e.V.

**14.30 Uhr | Potsdam, Park Babelsberg
Mit Fürst Pückler unterwegs – Aus der Zeit gefallen**
siehe 3.4.

**15 Uhr | Berlin, Jagdschloss Grunewald,
Jagdzeugmagazin
Kaspar Wolf**
Puppentheater Fingerleicht, für Kinder ab 4 Jahren
8/6 €, inkl. Schlossbesichtigung
Anmeldung: 030.81 3 35 97

**15 Uhr | Schlosstheater Rheinsberg
Das Urteil des Midas**
siehe 23.4.

SAMSTAG, 7.

**10 – 18 Uhr | Schloss Rheinsberg
20 Jahre Schlossmuseum Rheinsberg**
> siehe Tipp diese Seite

**18 Uhr | Berlin, Jagdschloss Grunewald,
Jagdzeugmagazin
Von Liebe und anderen Grausamkeiten**
Kabarettistisches Chansonprogramm
Susanna Metzner singt Friedrich Hollender, Günter Neumann, Georg Kreisler
15/10 €
Anmeldung: 030.8 13 35 97

**19.30 Uhr | Schlosstheater Rheinsberg
Das Urteil des Midas**
siehe 23.4.

SONNTAG, 8.

**11 Uhr | Berlin, Schloss Charlottenburg,
Neuer Flügel
Mit der Kammerzofe Sophie durchs
Schloss**
siehe 10.4.

**11 Uhr | Berlin, Schloss Schönhausen,
Festsaal
Leuchtspur der Narben – Leben und Werk
des Künstlers Peter Brasch (1955 – 2001)**
Lesung der Autorin Gerda Zschiedrich zum
10. Todestag des Pankower Künstlers
6/5 €

**14 Uhr | Berlin, Pfaueninsel
„Aber mein Herz ist jung...“**
Musikalisch-literarischer Streifzug über die Pfaueninsel: Königin Luise in Texten, Briefen und Gedichten; Lieder zur Gitarre von Luises Hofkomponist Vincenzo Righini. Mit Juliane Maria Sprengel (Gesang), Dietrich Adam (Lesung) und Frank Riedel (Gitarre)
Veranstalter: Höfische Festspiele Potsdam e.V.
auch am 5. 6. | 10. 7.
15 €, ermäßigt 12 €, inkl. Überfahrt
Anmeldung: 0331.2 71 30 68
kontakt@hoefische-festspiele.de
Treffpunkt und Tickets am Tag der Veranstaltung: Borkenhäuschen, Landseite gegenüber Pfaueninsel



**14 Uhr | Potsdam, Neues Palais
Ein Quart Geschichte: Baustelle Neues Palais**
siehe 10.4.

**14 Uhr | Potsdam, Park Sanssouci und
Neue Kammern
Casanova in Sanssouci**
siehe 1.5.

**15 Uhr | Schlosstheater Rheinsberg
Das Urteil des Midas**
siehe 23.4

**17 Uhr | Berlin, Schloss Charlottenburg,
Altes Schloss
Der Kammertürke der Königin Sophie
Charlotte – Aus der Zeit gefallen**
Szenische Führung mit dem „Kammertürken Aly“
12/10 €

DONNERSTAG, 12.

**18 Uhr | Berlin, Schloss Schönhausen,
Vortragsraum
Elisabeth Christine und die Schwestern
Friedrichs des Großen in ihren Residenzen
von Bayreuth bis Stockholm**
Vortrag von Siegfried Schramm
Veranstalter: Freundeskreises der
Chronik Pankow e.V.
3 €

FREITAG, 13.

**19 Uhr | Potsdam, Park Sanssouci,
Schlosstheater Neues Palais
La fête champêtre – Ein Theaterfest auf
dem Lande, Premiere**
Mit dem Ensemble I CONFIDENTI
auch am 14. und 21.5., 19 Uhr | 22.5., 16 Uhr
10 bis 22 €, Vorprogramm 12 €, jeweils
zzgl. der System- und Vorverkaufsgebühren,
Karten: 01805.44 7-0
oder www.ticketonline.de
> siehe Artikel Seite 7

SAMSTAG, 14.

**14.30 Uhr | Berlin, Pfaueninsel
Mit Elfe Tana die Pfaueninsel entdecken**
Familienführung für Kinder ab 6 Jahren
auch 25.6. | siehe 16.4.

**19.30 Uhr | Schloss Rheinsberg,
Billardsaal
Friderizianische Kammermusik**
Im Rahmen des 20. Rheinsberger Symposiums zur Friderizianischen Zeit unter Leitung von Dr. Jürgen Ziechmann und der Schirmherrschaft des Kunst- und Kulturvereins Rheinsberg e.V.
15/12 €
Informationen:
Musikakademie Rheinsberg
Tel.: 033931. 721-0

**19 Uhr | Potsdam, Park Sanssouci,
Schlosstheater Neues Palais
La fête champêtre – Ein Theaterfest
auf dem Lande**
siehe 13.5.

SONNTAG, 15.

**11 Uhr | Potsdam, Park Sanssouci,
Bildergalerie
Ein Kammerherr Friedrichs II. erzählt –
Aus der Zeit gefallen**
Szenische Führung mit dem Marquis d'Argens
12/10 €

**13.30 Uhr | Potsdam, Neues Palais
Johann Ludwig von Fauch**
siehe 3.4.

**14 Uhr | Potsdam, Neues Palais, Kolonade
Ein Quart Geschichte: Baustelle Kolonnade**
Ein Monument hautnah erlebt
siehe 17.4.

**14 Uhr | Potsdam, Park Sanssouci und
Neue Kammern
Casanova in Sanssouci**
siehe 1.5.

**14.30 Uhr | Potsdam, Park Babelsberg
Mit Fürst Pückler unterwegs – Aus der Zeit
gefallen**
siehe 3.4.

**14.30 Uhr | Potsdam, Park Sanssouci,
Orangerie, Stibadium
Das Stibadium im Paradiesgarten**
Spaziergang von der Orangerie und Führung durch den Innenraum des restaurierten Stibadiums
auch am 19.6. und 17.7.
5/4 €
Treffpunkt: Kasse Orangerie

**15 Uhr | Berlin, Pfaueninsel
Der Alchemist auf der Zauberinsel**
Familienführung für Kinder ab 6 Jahren mit Kustodin Käthe Klappenbach, SPSG
8/6 € / Familienticket 15 € (2 Erw., max. 3 Kinder), inkl. Überfahrt
Treffpunkt: Fährhaus Pfaueninsel

**16 Uhr | Berlin, Jagdschloss Grunewald,
Jagdzeugmagazin
Wer hat nicht Huckleberry Finn gelesen?**
Eine heiter-satirische Betrachtung des Autors Mark Twain, mit Gisela M. Gulu, Lusako Karonga und Pianist Armin Baptist
15/12 €
Anmeldung: 030.8 13 35 97

MITTWOCH, 18.

**14.30 – 17 Uhr | Schloss Schönhausen
Leih' mir deine Kleider**
Workshop nur für Kinder von 8 bis 12 Jahren,
mit der Künstlerin Ellen Kobe
siehe 20.4.

FREITAG, 20.

**18 Uhr | Potsdam, Belvedere auf dem
Pfungstberg
Mondnacht**
Nachtmusik und erleuchtete Arkaden für Nachtschwärmer
3,50/2,50 €
Veranstalter: Förderverein Pfungstberg e. V.
Informationen: 0331.20 05 79 30

SAMSTAG, 21.

**15 Uhr | Schloss Königs Wusterhausen
Historische Spiele**
Kurz-Führung für Kinder ab 6 Jahren mit Margrit Schulze, SPSG,
Gartenspiele der höfischen Gesellschaft im 17. und 18. Jahrhundert
4/3 €, Familienkarte 8 €
(2 Erw., max. 3 Kinder)
Anmeldung: 03375. 2 11 70-0

**17 Uhr | Berlin, Schloss Schönhausen,
Festsaal
Quergesang**
Buntes Liederprogramm mit dem
Frauenchor Quergesang
9/6 €

**19 Uhr | Potsdam, Park Sanssouci,
Schlosstheater Neues Palais
La fête champêtre – Ein Theaterfest auf
dem Lande**
siehe 13.5.

SONNTAG, 22.

**11 Uhr | Berlin, Schloss Charlottenburg,
Neuer Flügel
Mit der Kammerzofe Sophie
durchs Schloss**
siehe 3.4.

**13 – 17 Uhr | Potsdam, Park Sanssouci,
Orangerie
Erlebnis Park Sanssouci: Hinaus ins Freie!**
Das „Ausfahren“ der Orangerie
Kostbare Orangerie-Pflanzen verlassen ihr Winterquartier
Eintritt frei, Führungen: 5 €, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahren frei
Informationen:
www.spsg.de/preussisch-gruen



**14 Uhr | Potsdam, Park Sanssouci und
Neue Kammern
Casanova in Sanssouci**
siehe 1.5.

**15 Uhr | Berlin, Jagdschloss Grunewald,
Jagdzeugmagazin
„Ich kann es aber mit Tönen“**
Mozart für Kinder ab 5 Jahren, Musiktheater mit Christine Marx, Erzählerin, Gabriele Müller, Piano
8/6 €, inkl. Schlossbesichtigung
Anmeldung: 030.8 13 35 97

**16 Uhr | Potsdam, Park Sanssouci,
Schlosstheater Neues Palais
La fête champêtre – Ein Theaterfest
auf dem Lande**
siehe 13.5.

MITTWOCH, 25.

**19 Uhr | Berlin, Schloss Schönhausen,
Festsaal
Schlossgespräche: Gesine Schwan**
mit dem Historiker Robert Rauh
6/5 €

FREITAG, 27.

**19 Uhr | Berlin, Jagdschloss Grunewald,
Jagdzeugmagazin
„Spielt weiter, gebt mir volles Maas“ –
Des Kurfürsten Küche im grünen Wald,
Teil II**
Theater, Schauspiel, Musik mit Commedia Berlin
25 €
Anmeldung: 030.8 13 35 97

Anzeige

www.stiftung-deutsche-klassenlotterie-berlin.de

125 JAHRE KU'DAMM!

Die Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin unterstützte die Feierlichkeiten zum 125. Jubiläum des Kurfürstendamms mit insgesamt **972.700 Euro**.

Die Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin gratuliert dem Kurfürstendamm zum 125-jährigen Jubiläum.

STIFTUNG DEUTSCHE KLASSENLOTTERIE BERLIN

VERANSTALTUNGSKALENDER

Park Babelsberg: Die Königin von Babylon **Tipp**

Mit Musik, Liedern und Arien von Mendelssohn-Bartholdy, Brahms und Meyerbeer sowie Texten von Goethe, Heine und Kaiser Wilhelm I. feiert die SPSG mit einer Veranstaltung der Höfischen Festspiele Potsdam e. V. den 200. Geburtstag von Kaiserin Augusta (30. September 1811 – 7. Januar 1890) im Park vor dem Schloss Babelsberg. In dem nach Plänen von Schinkel errichteten Schloss verbrachte die preußische Königin, ab 1871 Kaiserin, viele Sommermonate. Die überzeugte Pazifistin wirkte karitativ, gründete Pflege- und Krankenhäuser und unterhielt als kunstsinnige Monarchin enge Kontakte zur Berliner Musikwelt. Wegen ihrer Leidenschaft für den von Lenné gestalteten Park nannte sie der Volksmund auch „Die Königin von Babylon“.

Termin: 2.6., 14 Uhr
weitere Termine: 17.7. / 21.8. / 9.10.
Eintritt: 15/12 € | Karten unter 0331. 2 71 30 68
und www.hoefische-festspiele.de | Treffpunkt: Schloss Babelsberg

Minna Pfüller nach Franz Xaver Winterhalter, Kaiserin Augusta, um 1861



Fotos: SPSG, DenkMalTheater

SAMSTAG, 28.

13 – 17 Uhr | Berlin, Pfaueninsel
Erlebnis Pfaueninsel: Luises Bauernhof
Historische Landwirtschaft mit Pferden, Wiesenmahd und Schafschur
5 €, inkl. Fährüberfahrt, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahren frei ohne Anmeldung

SONNTAG, 29.

11 Uhr | Berlin, Schlossgarten Schönhausen
Ein Garten der Moderne
Die wechselvolle Geschichte des Schlossgartens Schönhausen
6/5 €

11 Uhr | Potsdam, Park Sanssouci, Neue Kammern
Lord Marschall George Keith, Vertrauter Friedrichs des Großen – Aus der Zeit gefallen
siehe 1.5.

13.30 Uhr | Potsdam, Neues Palais
Johann Ludwig von Fauch
siehe 3.4.

14 Uhr | Potsdam, Park Sanssouci und Neue Kammern
Casanova in Sanssouci
siehe 1.5.



15 Uhr | Schlossmuseum Oranienburg
Darf ich bitten?
Über den Umgang bei Hofe
Familienführung für Kinder ab 8 Jahren
5/4 €, Familienkarte 15 €
(2 Erw., max. 3 Kinder)
Anmeldung: 03301.53 74 38

JUNI

DONNERSTAG, 2.

14 Uhr | Potsdam, Schlosspark Babelsberg
Die Königin von Babylon
> siehe Tipp diese Seite

18 Uhr | Berlin, Schloss Schönhausen, Festsaal
„Ich Paganini“
Ein Abend über das wild bewegte Leben des Virtuosen
Veranstalter: Kunstverein Pankow e.V.
10 € Gäste / 7 € Mitglieder

SAMSTAG, 4.

15 Uhr | Potsdam, Belvedere auf dem Klausberg
Tee beim König
Ein Nachmittag zur Kulturgeschichte des Tees

auch am 2.7. im Orangerieschloss, Nordloggia
35 €, inkl. Vortrag, Teeverkostung, Gebäck und Sandwiches

14 Uhr | Schloss Rheinsberg
Der Lustgarten in märkischem Sand
Führung zu den historischen Gartenarchitekturen
auch 2.7. | 6.8.
3 €
Anmeldung: 033931.726-0
Treffpunkt: Schlosskasse im Marstall

19 Uhr | Schlossmuseum Oranienburg
Fontane und die Frauen
Szenische Lesung der COMPAGNIA die PROSA mit Petra Schmidt-Schaller und Christine Krüger
10/8 €
Anmeldung: 03301.53 74 38

SONNTAG, 5.

10/12/13/15 Uhr | Potsdam, Park Babelsberg
UNESCO-Welterbetag in Pücklers Gartenwelt
Flanieren und Diskutieren mit dem Gartenkünstler „höchst selbst“
Eintritt frei

10.30 und 14 Uhr | Potsdam, Neues Palais
Vom Keller bis zum Marmorsaal
siehe 3.4.

11 Uhr | Berlin, Schloss Charlottenburg, Neuer Flügel
Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss
siehe 10.4.

11 Uhr | Berlin, Schloss Schönhausen
Der Marquis d'Argens zu Besuch bei Königin Elisabeth Christine
Szenische Führung mit dem Kammerherrn Friedrichs des Großen
12/10 €

14 Uhr | Berlin, Pfaueninsel
„Aber mein Herz ist jung...“
siehe 8.5.

14 Uhr | Potsdam, Park Sanssouci und Neue Kammern
Casanova in Sanssouci
siehe 1.5.

FREITAG, 10. – MONTAG 13.

Schloss Rheinsberg
Rheinsberger Musiktage zu Pfingsten und Musikwerkstatt Neue Musik
zahlreiche Veranstaltungen im Schlosstheater, in der Sankt-Laurentius-Kirche, auf dem Kirchplatz sowie Schlosshof und im Schlossgarten
Unter der Schirmherrschaft des Kunst- und Kulturvereins Rheinsberg e.V.
Informationen: 033931.3 92 96

SAMSTAG, 11.

11 Uhr | Berlin, Pfaueninsel
„Morgen gehe ich zu den Pfauen“
Inesrundgang und Besichtigung der Meierei mit Susanne Fontaine, SPSG

8/6 €, ohne Überfahrt
Treffpunkt: Fährhaus Pfaueninsel

SONNTAG, 12.

11 Uhr | Potsdam, Park Sanssouci, Orangerie
Editha von Haacke, Hofdame der Königin – Aus der Zeit gefallen
siehe 3.4.

13.30 Uhr | Potsdam, Neues Palais
Johann Ludwig von Fauch
siehe 3.4.

14 Uhr | Potsdam, Park Sanssouci, Neues Palais
Ein Quart Geschichte: Baustelle Neues Palais
siehe 10.4.

14 Uhr | Potsdam, Park Sanssouci und Neue Kammern
Casanova in Sanssouci
siehe 1.5.

14 – 17 Uhr | Schloss Paretz
Amouren am Hofe
Pfungsten in Paretz
> siehe Tipp Seite 19

MONTAG, 13.

14 Uhr | Potsdam, Park Sanssouci und Neue Kammern
Casanova in Sanssouci
siehe 1.5.

FREITAG, 17.

18 Uhr | Potsdam, Belvedere auf dem Pfingstberg
Mondnacht
Nachtmusik und erleuchtete Arkaden für Nachtschwärmer
3,50/2,50 €
Veranstalter: Förderverein Pfingstberg e. V.
Informationen: 0331.20 05 79 30

SAMSTAG, 18.

10 – 18 Uhr | Berlin, Schloss Schönhausen
Kunsthochschule Pankow
Großes Kunst- und Kulturfest rund um Schloss Schönhausen
in Kooperation mit der GESOBAU
auch am 19.6.
4/3 €

SONNTAG, 19.

10 – 18 Uhr | Berlin, Schloss Schönhausen
Kunsthochschule Pankow
siehe 18.6.

11 Uhr | Schloss Schönhausen, Festsaal
Die Staatsgäste – Eine Nationalhymnen-Revue
Veranstalter: Höfische Festspiele Potsdam e. V.
15/12 €
Anmeldung: 030.40 39 49 26 22
Informationen:
www.hoefische-festspiele.de

11 Uhr | Berlin, Schloss Charlottenburg, Neuer Flügel

Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss
siehe 10.4.

11 Uhr | Berlin, Schloss Glienicke
Grenzwege im Welterbe Route I
Von der Glienicker Brücke in den Park Babelsberg
auch am 18.9.
8/6 €

14 Uhr | Berlin, Schloss Glienicke
Vom Schweizerdorf zum Sperrgebiet
Spaziergang durch Klein-Glienicke, im Rahmen der Ausstellung „Hinter der Mauer“, mit Autorin Manuela Arndt
auch am 25., 26. Juni | 2., 3., 9., 10., 16., 17., 23., 24., 30., 31. Juli | 6., 7., 13., 14., 20., 21., 27., 28. August | 3., 4., 10., 11., 17., 18., 24., 25. September | 1., 2. Oktober
8/6 €
Treffpunkt: Orangerie Schloss Glienicke

14 Uhr | Potsdam, Neues Palais, Kolonnade
Ein Quart Geschichte: Baustelle Kolonnade
siehe 17.4.

14.30 Uhr | Potsdam, Park Sanssouci, Orangerie, Stibadium
Das Stibadium im Paradiesgarten
siehe 15.5.

16 Uhr | Berlin, Jagdschloss Grunewald, Schlosshof
Bläserenade
Mit Ensembles der Musikschule Charlottenburg-Wilmersdorf
Eintritt frei

MITTWOCH, 22.

14.30 – 17 Uhr | Schloss Schönhausen
Leih' mir deine Kleider
Workshop nur für Kinder von 8 bis 12 Jahren,
mit der Künstlerin Ellen Kobe
siehe 20.4.

FREITAG, 24.

17.30 Uhr | Schloss Königs Wusterhausen
Friedrich Wilhelm I., König in Preußen und „Amtmann Gottes“
Führung mit Schlossbereichsleiterin Erika L. Preiße, anschließend Orgelkonzert in der Kreuzkirche
15 €, inkl. ein Glas Sekt im Kavalierhaus
Anmeldung: 03375.2 11 70-0

19 Uhr | Potsdam, Schlosspark Babelsberg
Entdeckung der Langsamkeit: Schöne Aussichten!
Vom Flatowturm zur Gerichtslaube
15/12 €, ohne Anmeldung
Treffpunkt: Am Flatowturm

SAMSTAG, 25.

14 Uhr | Berlin, Schloss Glienicke
Vom Schweizerdorf zum Sperrgebiet
Spaziergang durch Klein-Glienicke
siehe 19.6.

14 – 22 Uhr | Potsdam, Jagdschloss Stern
Sommerfest
mit Musik, Tombola, Kinderprogramm, Buffet

Informationen: 030.80 10 54 64
Veranstalter: Förderverein Jagdschloss Stern-Parforceheide e.V.
Eintritt frei | Führungen: 2 / 1 €

14.30 Uhr | Berlin, Pfaueninsel
Mit Elfe Tana die Pfaueninsel entdecken
Familienführung für Kinder
ab 6 Jahren
siehe 16.4.

Sa, 25.6. – Sa, 13.8. | Schloss Rheinsberg
Kammeroper Schloss Rheinsberg
Internationales Festival zur Förderung junger Opernsänger
Aufführungen im Schlosshof, im Hecken- und Schlosstheater | Spielplan unter www.kammeroper-schloss-rheinsberg.de
Informationen: Tourist-Information Rheinsberg: 033931.20 59
an allen Aufführungstagen, jeweils 16.30 Uhr Schloßführung
„Der Musenhof am Grienericksee“
5/4 €, Anmeldung: 033931.72 60
Treffpunkt: Schlosskasse im Marstall

SONNTAG, 26.

11 Uhr | Schloss Schönhausen, Festsaal
Friederike von Preußen.
Die leidenschaftliche Schwester der Königin Luise, Lesung mit Autorin Carolin Philipps
6/5 €

11 Uhr | Potsdam, Schlossküche Sanssouci
Preußisches Küchengeschwätz – Aus der Zeit gefallen
Szenische Führung mit „Ferdinand Andrea Tamati“, königlicher Hofkoch
Treffpunkt: Besucherzentrum an der Historischen Mühle
barrierefrei nur in der Hofküche
12 / 10 €

11 Uhr | Schloss Caputh
Kegel, Bogen, Pfeil und Reifen
Barockes Familienfest in Schloss und Garten, ab 6 Jahren
Familienticket 8 € (2 Erw., max. 3 Kinder)
Anmeldung: 033209.703 45 oder schloss-caputh@spsg.de

11 Uhr | Schlossmuseum Oranienburg
Kostbare Schildereyen
Führung mit dem langjährigen Kustos Gerd Bartoschek durch die Gemäldesammlung
5/4 €
Anmeldung: 03301.53 74 38

13.30 Uhr | Potsdam, Neues Palais
Johann Ludwig von Fauch
Familienführung mit dem Schlossdrachen
siehe 3.4.

14 Uhr | Berlin, Schloss Glienicke
Auf Spurensuche in Park und Schloss Glienicke
Quiz für Kinder zwischen 6 und 10 Jahren
8/6 €, Familienkarte 15 €
(2 Erw., max. 3 Kinder)

14 Uhr | Berlin, Schloss Glienicke
Vom Schweizerdorf zum Sperrgebiet
Spaziergang durch Klein-Glienicke
siehe 19.6.

Eine Anmeldung ist für alle Veranstaltungen erforderlich, sofern nicht anders angegeben.
Telefonnummer: 0331.96 94-200
 täglich 8.30 bis 18 Uhr, oder info@spsg.de
Buchung ab vier Wochen vor Veranstaltungstermin.
Karten bitte bis 20 Minuten vor Beginn der Veranstaltung abholen.
Treffpunkt für alle Führungen, sofern nicht anders angegeben, jeweils an der Schlosskasse.
Ausführliche Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie unter www.spsg.de/kalender

Familien und Kinder
Barrierefrei
Bedingt Barrierefrei

Amouren am Hofe – Pflingsten in Paretz **Tipp**

Zum Pflingstfest laden unsere Kavaliere Sie herzlich ein, eines der bedeutendsten Zeugnisse der preußischen Landbaukunst um 1800 kennenzulernen, erbaut für Friedrich Wilhelm III. und Königin Luise. Erfahren Sie bei drei Führungen um 14, 15 und 16 Uhr alles über die Sitten und Gepflogenheiten des höfischen Lebens, vom Schlemmen bis zum Tanz. Wer mag, kann mit den anwesenden Hoheiten einige Schritte und Figuren wagen.

Termin: 12.6., 14 – 17 Uhr
Eintritt: 8/6 € | ohne Anmeldung



Fotos: SPSG

14 Uhr | Potsdam, Park Sanssouci und Neue Kammern
Casanova in Sanssouci
 siehe 1.5.

15 Uhr | Berlin, Jagdschloss Grunewald, Jagdzeugmagazin
Die Abenteuer der Prinzessin Lilla Rosa
 Ein schwedisches Märchen als Hörspiel zum Zuschauen, für Kinder ab 5 Jahren
 8/6 €
 Anmeldung: 030.813 35 97

DONNERSTAG, 30.

16 Uhr | Berlin, Jagdschloss Grunewald, Jagdzeugmagazin
I saw my lady weep
 Liederzyklus von John Dowland. Lesung und Musik
 Laute, Gesang: Frank Schichholz und Maria Skiba, Tanz: Anja Fengler und Michael Vater, Lesung: Christian Wingrove auch am 15.9.
 19/15 €
 Anmeldung: 030.8 13 35 97

AUSSTELLUNGEN

Blüten und Düfte der Pelargonien
50 historische Pelargonienarten
Berlin, Schloss Charlottenburg, Kleine Orangerie

Die Pelargonie – im Volksmund Geranie genannt – überrascht durch die Pracht und Vielfalt ihrer unterschiedlichen Arten. Mehr als 50 davon sind in der kleinen „blühenden Ausstellung“ zu bewundern, die bereits zum siebenten Mal in Charlottenburg stattfindet. Schon Königin Luises Hofgärtner Georg Steiner (1774–1834) legte vor mehr als zweihundert Jahren eine bedeutende Sammlung dieser Pflanzen im Charlottenburger Schlossgarten an.
 20. bis 24. April | täglich 11 – 17 Uhr | Eintritt: 2 / 1 €

„Unglaublich ist sein Genie fürs Zeichnen“
König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen zum 150. Todestag
Potsdam, Park Sanssouci, Römische Bäder

Friedrich Wilhelm IV. von Preußen (1795-1861) war ein äußerst produktiver und kreativer Zeichner. Als Hommage zum 150. Todestag des Königs zeigt die Graphische Sammlung der SPSG eine Auswahl seiner Arbeiten und stellt dabei die figürlichen Kompositionen und klassischen Landschaften in den Mittelpunkt. Besonders spektakulär ist ein seit 1945 nie gezeigter Tisch aus dem Besitz der Schwester des Königs, Charlotte von Preußen, dessen Platte vollständig mit Zeichnungen bedeckt ist.
 7. Mai bis 31. Juli | Di bis So, 10 – 18 Uhr | 3/2,50 €, inkl. Eintritt Römische Bäder

Westpreußen um 1900
Hermann Ventzke (1847 – 1936) unterwegs mit der Plattenkamera
Schloss Caputh

Mit seiner Plattenkamera bereiste der Lehrer und Fotograf Hermann Ventzke in den letzten beiden Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts wiederholt das Land am Unterlauf der Weichsel. Ein besonderes Augenmerk richtete er auf die Marienburg/Malbork, den Sitz der Hochmeister des Deutschen Ordens. Daneben fotografierte er in Städten wie Thorn/Torun, Graudenz/Grudziadz, Marienwerder/Kwidzyn oder Danzig/ Gdansk. Die Ausstellung des Westpreußischen Landesmuseums mit Fotobeständen aus dem Deutschen Historischen Museum Berlin wird vom Deutschen Kulturforum östliches Europa in Kooperation mit der SPSG gezeigt.
 15. Mai bis 31. Juli | Di bis So, 10 – 18 Uhr | Eintritt frei

Hinter der Mauer
Glienicke – Ort der deutschen Teilung
Zum 50. Jahrestag des Mauerbaus
Berlin, Schloss Glienicke, Orangerie und Gewächshaus

Dramatische Fluchten, zerrissene Familien, die einzige Schießerei zwischen Ost und West über die Mauer hinweg, Abriss wertvoller historischer Bausubstanz und massive Bespitzelung der Bewohner: Kaum anderswo waren die Auswirkungen des Mauerbaus so extrem im Alltag für die Menschen spürbar wie in Klein-Glienicke. In diese „Zone in der Zone“ kamen selbst DDR-Bürger nur mit Passierschein. Der einst so idyllische Ort gehörte während der deutschen Teilung zum Gebiet der DDR und war, von der Mauer und West-Berlin umgeben, nur über eine schmale Brücke von Babelsberg aus erreichbar. Manche nannten ihn wegen seiner merkwürdigen Form den „Blinddarm der DDR“.
 Eine Ausstellung der Stiftung Berliner Mauer in Kooperation mit der SPSG
 19. Juni bis 3. Oktober | Di bis So, 10 – 18 Uhr | 8 / 5 €

Auf Blickfang
25 Jahre Werben für die Preußischen Schlösser und Gärten
Potsdam, Park Sanssouci, Orangerie, Pflanzenhalle

„Friedrich II. und die Kunst“ (1986), „Der Große Kurfürst“ (1988), „Friedrich Wilhelm I. – Der Soldatenkönig als Maler“ (1990), „Raffinesse und Eleganz“ (2007) oder „Macht und Freundschaft“ (2008): Im Laufe der vergangenen 25 Jahre haben die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg und ihre DDR-Vorgängerinstitution Staatliche Schlösser und Gärten Potsdam-Sanssouci Dutzende von vielbeachteten Ausstellungen präsentiert. Verantwortlich für die künstlerische Gestaltung der grafischen Werbemittel zeichnete Waldemar Strempler, der von 1986 bis 2011 das optische Erscheinungsbild der Stiftung entscheidend mitgeprägt hat. Gezeigt werden zahlreiche großformatige Werbeplakate der Stiftung, sowohl für Ausstellungen als auch für Image-Kampagnen. Auch die Entwicklung weiterer Publikationen – von ersten Flyern über Monatsprogramm, das Besuchermagazin PORTICUS, Sales Guide, bis hin zum

neuen Stiftungsmagazin „sans, souci.“ – wird anhand zahlreicher Ausstellungsstücke nachvollzogen.
 25. Juni bis 11. September | Di bis So, 10 – 18 Uhr | 3 / 2 €



Auf Blickfang: Waldemar Strempler, Entwurf Image Plakat, 2000, Detail

Kronschatz und Silberkammer. Die neue Dauerausstellung
Schloss Charlottenburg, Altes Schloss

Seit Dezember 2010 stehen die Türen der nunmehr sanierten Schatzkammer wieder offen. Neben den Insignien der Macht wie Krone und Reichsapfel, die von ihrer Reise nach Oranienburg zurückkehrten, werden hier weitere Preziosen der Hohenzollern aus kostbaren Metallen und edlen Steinen präsentiert.
 Di bis So, 10 – 18 Uhr, letzter Einlass 17:30 Uhr | 12 / 8 €

Von Angesicht zu Angesicht – Berliner Porträtmalerei aus drei Jahrhunderten
Jagdschloss Grunewald

Nach der Sanierung zog in das Jagdschloss Grunewald wieder die Kunst ein. Im ersten Stock steht der Besucher bedeutenden Persönlichkeiten der preußischen Geschichte „von Angesicht zu Angesicht“ gegenüber: Repräsentative Herrscherporträts des Großen Kurfürsten und seiner Nachfolger, Gelehrten- und Künstlerbildnisse des 18. Jahrhunderts und die zunehmend bürgerliche Bildniskultur des 19. Jahrhunderts veranschaulichen die Entwicklung der Berliner Porträtkunst.
 bis 31. Juli | Di bis So, 10 – 18 Uhr | 4 / 3 €

WWW.

spsg.de/ausstellungen

Anzeige

Berliner Residenz Konzerte
 GROSSE ORANGERIE SCHLOSS CHARLOTTENBURG

EIN KUNSTGENUSS FÜR ALLE SINNE
KLASSISCHE MUSIK & KULINARISCHER GENUSS

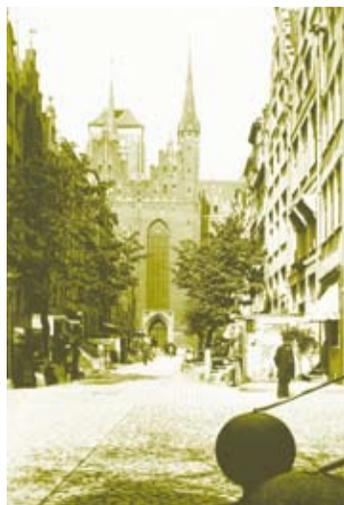
Konzerte in der Großen Orangerie Charlottenburg
Jeden Di., Mi., Fr. und Sa.
 Dinner: 18:00 Uhr
 Konzert: 20:30 Uhr

EINE BAROCKE VERFÜHRUNG

TICKETS & INFORMATIONEN
www.konzerte-berlin.com
 Tel.: 030 - 526 81 96 96



Als Kronprinz schuf Friedrich Wilhelm von Preußen diese Zeichnung. Der Ausschnitt zeigt "Erzengel Michael bezwingt den Teufel", um 1813/15. Bleistift, Feder in Braun



Danzig, Frauengasse mit Marienkirche, 1891, rechts am Bildrand ist der Fotograf Hermann Ventzke zu sehen